

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

472 (10.10.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Bretel- und Kammerstraße-Edel
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr.-Adresse laute
nicht auf Namen sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Wg.
und in den Abzweigungen
abgeholt 65 Wg. monatlich.
Preis im Haus geliefert
vierteljährlich M. 2.20.
Auswärts: bei Abholung
am Postalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täglich
2 mal ins Haus gebr. M. 2.52.
Stetige Nummern 5 Wg.
Größere Nummern 10 Wg.
Anzeigen:
Die Kolonietische 25 Wg., die
Reklametische 70 Wg., die
Anzeigen an 1 Stelle 1 Wg. 2. Stelle
2 Wg. 3. Stelle 3 Wg. 4. Stelle
4 Wg. 5. Stelle 5 Wg. 6. Stelle
6 Wg. 7. Stelle 7 Wg. 8. Stelle
8 Wg. 9. Stelle 9 Wg. 10. Stelle
10 Wg. 11. Stelle 11 Wg. 12. Stelle
12 Wg. 13. Stelle 13 Wg. 14. Stelle
14 Wg. 15. Stelle 15 Wg. 16. Stelle
16 Wg. 17. Stelle 17 Wg. 18. Stelle
18 Wg. 19. Stelle 19 Wg. 20. Stelle
20 Wg. 21. Stelle 21 Wg. 22. Stelle
22 Wg. 23. Stelle 23 Wg. 24. Stelle
24 Wg. 25. Stelle 25 Wg. 26. Stelle
26 Wg. 27. Stelle 27 Wg. 28. Stelle
28 Wg. 29. Stelle 29 Wg. 30. Stelle
30 Wg. 31. Stelle 31 Wg. 32. Stelle
32 Wg. 33. Stelle 33 Wg. 34. Stelle
34 Wg. 35. Stelle 35 Wg. 36. Stelle
36 Wg. 37. Stelle 37 Wg. 38. Stelle
38 Wg. 39. Stelle 39 Wg. 40. Stelle
40 Wg. 41. Stelle 41 Wg. 42. Stelle
42 Wg. 43. Stelle 43 Wg. 44. Stelle
44 Wg. 45. Stelle 45 Wg. 46. Stelle
46 Wg. 47. Stelle 47 Wg. 48. Stelle
48 Wg. 49. Stelle 49 Wg. 50. Stelle
50 Wg. 51. Stelle 51 Wg. 52. Stelle
52 Wg. 53. Stelle 53 Wg. 54. Stelle
54 Wg. 55. Stelle 55 Wg. 56. Stelle
56 Wg. 57. Stelle 57 Wg. 58. Stelle
58 Wg. 59. Stelle 59 Wg. 60. Stelle
60 Wg. 61. Stelle 61 Wg. 62. Stelle
62 Wg. 63. Stelle 63 Wg. 64. Stelle
64 Wg. 65. Stelle 65 Wg. 66. Stelle
66 Wg. 67. Stelle 67 Wg. 68. Stelle
68 Wg. 69. Stelle 69 Wg. 70. Stelle
70 Wg. 71. Stelle 71 Wg. 72. Stelle
72 Wg. 73. Stelle 73 Wg. 74. Stelle
74 Wg. 75. Stelle 75 Wg. 76. Stelle
76 Wg. 77. Stelle 77 Wg. 78. Stelle
78 Wg. 79. Stelle 79 Wg. 80. Stelle
80 Wg. 81. Stelle 81 Wg. 82. Stelle
82 Wg. 83. Stelle 83 Wg. 84. Stelle
84 Wg. 85. Stelle 85 Wg. 86. Stelle
86 Wg. 87. Stelle 87 Wg. 88. Stelle
88 Wg. 89. Stelle 89 Wg. 90. Stelle
90 Wg. 91. Stelle 91 Wg. 92. Stelle
92 Wg. 93. Stelle 93 Wg. 94. Stelle
94 Wg. 95. Stelle 95 Wg. 96. Stelle
96 Wg. 97. Stelle 97 Wg. 98. Stelle
98 Wg. 99. Stelle 99 Wg. 100. Stelle
100 Wg.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Gefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Andolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Bolderauer und für den
Anzeigenteil: H. Rinderspacher,
samtlich in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.
Gesamt-Auflage:
36000 Exmpl.
je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Hüllings-Notations-
maschinen neuesten Systems.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
21000
Abonnenten.

Nr. 472. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 10. Oktober 1913. Telefon: Redaktion Nr. 309. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 471 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 472 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Die neue Erklärung des Prinzen Ernst August.

— Berlin, 9. Okt. Die parteilose Berliner National-liberale Korz. schreibt:
Die durch das Wolffsche Telegraphen-Büro verbreitete Rundgebung des Gmundener Hofes zur braunschweigischen Thronbestätigungsfrage erfährt in der gesamten Presse fast die gleiche Beurteilung. Man stimmt darin überein, daß sie ein gewisses Entgegenkommen gegen die Forderungen der nationalen Kreise darstellt, andererseits wird aber auch mit aller Deutlichkeit ohne Unterlass der Parteirichtung ausgesprochen, daß sachlich nur wenig geändert wird. Dieser Auffassung schließen auch wir uns an.
Nach wie vor bildet der bekannte Brief des Prinzen Ernst August an den Reichskanzler die Grundlage, von der aus die braunschweigische Frage gelöst werden soll. Darin sagte der Prinz, daß er mit Zustimmung seines Vaters dem Kaiser und König Treue und Gehorsam eidlich gelobt habe, worin das Versprechen liege, daß er „nichts tun und nichts unterstützen werde, was darauf gerichtet ist, den derzeitigen Bestand Preußens zu verändern.“ Jetzt läßt der Prinz in der neuen Rundgebung erklären, daß diese seine Äußerungen „über das in dem Fahneneid stehende Versprechen so klar und bestimmt seien, daß niemand das Recht habe, an seinen Worten zu deuteln und zu rütteln. Es sei für ihn unverständlich, wie jemand daran zweifeln könne, daß dieses Versprechen auch in Geltung bleibe, sobald er deutscher Bundesfürst geworden sei, da es eine Verpflichtung enthalte, die sich für einen deutschen Bundesfürsten von selbst ergebe, und daß er sich daher an sein Versprechen für immer gebunden fühle.“
Diese Erklärung bringt zweierlei. Zunächst enthält sie eine Zurückweisung der Mißdeutung jenes Briefes, und da diese Mißdeutung lediglich von der Welfenpartei ausgegangen ist, so liegt darin zweifellos eine Abjurgation an die welfischen Antriebe der letzten Zeit. Das ist sicher ein erfreuliches Moment, wobei nur zu bedauern bleibt, daß man in Gmunden nicht schon früher einen solchen Schritt für nötig befunden hat, da es doch dem Prinzen nicht entgangen sein kann, daß sein bezügl. Brief von allem Anfang an, also seit bald sechs Monaten, mißdeutet worden ist. Zum andern bleibt auch zu bedauern, daß man nicht den Mut genommen hat, die „Deutler“ und „Rüttler“ beim Namen zu nennen. Wir werden ja sehen, wie die Welfenführer die neue Erklärung aufnehmen; vielleicht zeigen sich hier bald die Folgen einer durch nichts gerechtfertigten Schwäche.
Der zweite Punkt, den die neue Erklärung bringt, greift über den feinerzeitigen Brief an den Reichskanzler hinaus. Man will dem Einwand entgegen treten, als ob der Fahneneid den Prinzen nur so lange binde, als er unter preußischer Fahne stehe. Demgegenüber bekennet der Prinz als seine Auffassung,

daß sein eidliches Versprechen für ihn keine Grenze habe, daß er sich vielmehr für immer daran gebunden fühle. Man wird zugeben müssen, daß hierin ein gewisses Entgegenkommen gegenüber den bisher geltend gemachten Bedenken liegt. Aber wenn der Prinz dieser Auffassung ist, warum schent man sich, diese Auffassung in einem staatsrechtlichen Dokument niederzulegen? Wir haben kürzlich schon darauf hingewiesen, daß es ganz ungewöhnlich und mit dem Begriff der Souveränität geradezu unvereinbar ist, einen rein militärischen Eid zur Grundlage der Ausübung von Regierungsrechten zu machen. Wenn die „Deutsche Tageszeitung“, die wohl als einziges Organ von der neuen Erklärung sich reslos befriedigt zeigt, die Auffassung vertritt, daß kraft der Reichsverfassung schon die Stellung als deutscher Bundesfürst jede Stellungnahme gegen den Bestand des preußischen Staates ausschließe — was wir einmal als richtig zugeben wollen —, so müßte sie konsequenterweise den Standpunkt vertreten, daß der Fahneneid für die Besteigung des braunschweigischen Thrones ganz und gar unwesentlich ist. In Wirklichkeit aber wird jetzt auf diesem rein militärischen Eid die Lösung einer rein staatsrechtlichen Frage aufgebaut. Wenn wirklich alles so klar und selbstverständlich ist, wenn man die Deutler und Dreher fast entrüftet von sich abweist, warum schent man sich, das einzig klare und Selbstverständliche auszusprechen, nämlich die Anerkennung des bestehenden Rechts- und Verfassungszustandes im Deutschen Reich? Hierauf fehlt die Antwort nach wie vor.
Sie fehlt aber auch noch für die weitere Frage: Wie steht es mit der Nachkommenschaft? Der Prinz erklärt, daß er sich für immer an sein Versprechen gebunden fühlt. Kein Nachkomme aber ist daran gebunden. Niemand wird auch mehr bestraft sein, von den Nachkommen irgend ein Versprechen zu verlangen. Wie unter solchen Umständen in Hannover Ruhe einkehren soll, das bleibt das Geheimnis des Bundesrats, sofern er wirklich gewillt ist, seine Beschlüsse von 1885 und 1907 über Bord zu werfen. Tut er das, dann wird, daran zweifeln wir nicht, weder das preußische Abgeordnetenhaus, noch der Reichstag, noch das deutsche Volk hinter ihm stehen. Dem Bundesrat fällt aber auch allein die Verantwortung zu.

Der Wahlausruf des badischen Zentrums.

— Karlsruhe, 10. Okt. Das Zentralkomitee der Zentrumspartei in Baden. i. B.: Th. Wader, i. Bors., veröffentlicht heute den Wahlausruf an seine Genossinnen und Genossen. Derselbe wendet sich zunächst gegen den Großblock, in welchem die Sozialdemokratie herrsche und auch dessen Früchte einheimse. Es heißt hier:
„Kampf, freigelegter Kampf gegen die Sozialdemokratie und ihre Verbündeten muß darum im Wahlkampf die erste Lösung sein. Mehr als die Hälfte der gegenwärtigen Mandate können der Sozialdemokratie entzogen werden, auch wenn die „fortschrittliche Volkspartei“ an ihrer Seite verbleibt. Soll die Großblockmehrheit gebrochen werden, so genügt die Verschiebung von 8 Mandaten. Bieten die Wähler, welche die Großblockmehrheit bedauern, ihre volle Kraft auf, dann ist das Ziel erreicht. Das Zentrum ist entschlossen, seine ganze Kraft einzusetzen, auch bereit, im weitesten Umfange gemeinsam mit anderen Parteien vorzugehen, welche dem gleichen Ziele zustreben.“
Zur Wahlforderung sagt dann der Aufruf: „Das Zentrum war zu jeder Zeit bemüht, den politischen Rechten des Volkes Schutz und För-

derung zu sichern. Es hat einen jahrzehntelangen Kampf um das direkte Wahlrecht geführt, bis es endlich 1904 erreicht wurde. Nun hat die ganze Zweite Kammer dem Antrag auf Einführung des Verhältniswahlsystems zugestimmt. Allein zwischen Verhältniswahl und Verhältniswahl kann ein sehr großer Unterschied sein. Unseren Beifall kann nur ein Wahlverfahren finden, das den Gesetzen der Gerechtigkeit und den Interessen der Allgemeinheit, wie der einzelnen Landesteile entspricht, niemals aber ein solches, das parteigegensätzliche Ziele dienen soll, wie es in erstaunlicher Offenheit von führender nationalliberaler Seite erklärt worden ist.“
Das Zentrum beklagt sodann den schwindenden Einfluß der Religion und verlangt eine möglichst ausgedehnte Bewegungsfreiheit der kirchlichen Organisationen überhaupt, wie der katholischen insbesondere. Auch aus diesem Grunde seien „die Kandidaten der Sozialdemokratie und ihrer Verbündeten mit aller Energie zu bekämpfen.“ Des weiteren betont es seine Bereitwilligkeit, alle Erwerbstätigen zu fördern und gibt hier wieder, was auch in den Wahlausrufen der liberalen Parteien enthalten war, erklärt hierbei sein Festhalten an den Grundgedanken der Schutzpolitik und fordert zur Entscheidungswahl alle Mann zur Arme.

In einer besonderen Rundgebung an die Zentrumsmitglieder der Stadt Karlsruhe wird mitgeteilt:
Die Vertrauensmänner der Zentrumspartei in der Stadt Karlsruhe haben beschlossen:
Im 41. Wahlkreis Karlsruhe-Ost, wo bis in die letzten Stunden die Kandidatenfrage für das Zentrum noch offen stand, mit Rücksicht auf die beispiellos gehässigen und beleidigenden Angriffe auf die Ehre unseres Karlsruher Führers Herrn Stadtrats Trunt, gerade ihm die Kandidatur in der Oststadt zu übertragen, um so den Zentrumsleuten Gelegenheit zu geben, ihm am Wahltag durch eine möglichst starke Stimmabgabe auf seinen Namen zugleich die Versicherung unseres uneingeschränkten Vertrauens zu geben. In der Oststadt wird also um unsere Ehre gekämpft. Der unsern Führer beleidigt und beschimpft, beschimpft und beleidigt uns. Wir zählens ihm heim am Wahltag.
Im 43. Wahlkreis (Weststadt) wurde einmütig Herr Prof. Dr. Georg Wittmann als Kandidat des Zentrums aufgestellt.
Auf einstimmigen Beschluß des Ortsausschusses der Zentrumspartei werden im 42. Wahlkreis (Mittelstadt) der Kandidat der Reichspartei, Herr Buchdruckereibesitzer Jaas, im 44. Wahlkreis (Süd) der reichsparteiliche Kandidat, Herr Oberlandesgerichtsrat Mainhard, nachdrücklich vom Zentrum unterstützt.“

Badische Chronik.

(Ettlingen, 10. Okt. Das etwa 13jährige Kind einer Familie auf der Coblenz fiel gestern nachmittag von einer Bank und stürzte in einen Eimer heißen Wassers, der im selben Moment vorbeigezogen wurde. Das bedauernde Kind erlitt erhebliche Verbrühungen, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind.
Pforzheim, 10. Okt. Gestern abend wurde beim Rangieren eines Güterzuges auf der Station Bröhlingen eine Weichenzunge abgebrochen, wodurch ein Wagen entgleiste. Das gab eine vorübergehende Betriebsstörung, infolge deren der Zug nach Wildbad statt um 11 Uhr erst 11 Uhr 43 und der Zug nach Calw auch erst mit 40 Minuten Verspätung von hier abgehen konnten.

Der Wille zum Leben.

Roman von Paul Grabein.
Copyright 1913 by Gröthlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.
(21. Fortsetzung.)
Heinz Wilbrecht fragte plötzlich aus seinen Gedanken heraus Frau Edith:
„Sie haben mir schon so viel erzählt in Ihren Briefen von diesem Fräulein Lore — pardon, der Vatersname ist mir entfallen.“
„Wende, Lore Wende.“
„Richtig, Fräulein Wende. Also Sie sind so froh darüber, daß Sie diesen Gast im Hause haben?“
„Ja, sehr glücklich! Seit der Zeit hat sich ja alles zum Guten gewandt. Denn vorher — heute kann ich ja sagen — vorher wars schrecklich. Ich war nahe daran, alle Hoffnung aufzugeben.“
Seine Miene ward sehr nachdenklich.
„Und diese große Wandlung hat ganz allein Fräulein Wende zustande gebracht?“
„Ja — das heißt, indirekt natürlich nur. Ihr Einfluß ist so mächtig gewesen, auf uns beide. Das Mädel hat so etwas Gutes, Sonniges, Liebes — sie tut einem gut, wenn man sie nur ansieht. Nun, Sie werden ja jetzt selber unsere Lore kennen lernen und schnell verstehen, wie das dann so gekommen ist. Sie spendete uns flink die Sorgen weg, die drückende Einsamkeit. Besonders Bernd. Hatte er doch nun endlich jemanden, mit dem er nach Herzenslust herumstreifen konnte droben in Wald und Bergen. Was ihm so gefehlt hatte. Denn Sie wissen ja, Doktor, das Laufen ist nicht gerade meine Passion.“
„Ja, ich weiß. Sie halten es mehr mit der Seßhaftigkeit. Menschen, bei guter Musik. Auch ganz mein Fall. Aber Bernd — freilich, das liegt ihm nicht.“
„Nein, ganz und gar nicht!“
Sie lachte: heiter, herzlich.

Da wandte er langsam den Blick auf sie.
„Doch jetzt, sagen Sie, holt er das Versäumte nach, mit Fräulein Wende? Sind sie viel zusammen draußen, auf ihren Wegen?“
„Täglich, bis zum Essen, wenn es das Wetter irgend erlaubt.“
„Und Sie sitzen währenddessen still zu Hause?“
„Aber das macht doch nichts, lieber Doktor! Ich habe ja meine Blumen, meine Musik, meine Bücher. Und ich bin froh dabei. Das Alleinsein ist ja schön, wenn man glücklich ist.“
Da sagte er nichts weiter. Sie aber fügte noch hinzu:
„Wenn die beiden nach Haus kommen, dann ist Bernd ja immer so froh, so lieb zu mir, als könnte er mir gar nicht genug danken, daß ich ihm diese Freude gönne. Nun, sagen Sie selbst, Doktor: Soll ich da nicht glücklich sein?“
Heinz Wilbrecht neigte langsam das Haupt. Aber er erwiderte noch immer nichts. Und auf seinen Wienen lag ein seltsamer Ernst.
Dann erhob er sich.
„Wie denn? Sie wollen doch nicht etwa?“
„Doch, Frau Edith. Im Hotel wird mein Gepäck inzwischen angekommen sein.“
„Hotel?“ Sie lachte. „Aber, Doktor! Sie wohnen doch bei uns.“
Zudes er machte eine Gebärde dankenden Ablehnens.
„Ja, das ist doch einfach selbstverständlich, lieber Freund. Ich verließ Sie gar nicht.“
„Verzeihung, Frau Edith. Aber Sie müssen da schon eine alte Gewohnheit von mir respektieren. Ich bin nie Logiergast — grundsätzlich nicht.“
„Und warum denn nicht?“
„Es erlegt Rücksichten auf, Zwang für beide Teile, Sie sehen, es ist im Grunde also nur schmöder Egoismus, Frau Edith — aber das soll zwischen Freunden nicht sein. Also ich komme zu Ihnen, zu jeder Stunde, wenn Sie mich haben wollen —

herzlich gern. Doch im übrigen wollen wir jeder bei unseren Gewohnheiten bleiben.“
Sie sah einen Moment etwas traurig drein. Dann aber schelte sie wieder mit einem Kopfschütteln.
„Sie sind doch schon ein recht eingefleischter Junggeselle, Doktor, für die Ehe verdoeben. Ich merke es nun wirklich. Also gut, gehen Sie in Ihr Hotel. Aber ein halb Stündchen wird es wohl noch Zeit haben. Dann können Sie nämlich noch Bernd guten Tag sagen und Lore kennen lernen. Sie kommen immer pünktlich zum Diner, und es ist ja bald so weit. Ich darf doch ein Kuvert für Sie auflegen lassen? Bitte, kein Nein — in diesem Falle wenigstens.“
„Dann muß ich schon Ja sagen. Herzlichen Dank, Frau Edith.“
Und Heinz Wilbrecht setzte sich wieder. Rasch ging die Zeit im Gesplauder herum. Vom Garten her schollen jetzt Stimmen, froh und lebhaft.
„Das sind sie!“
Und Edith stand auf. An die Brüstung der Veranda tretend, winkte sie grüßend hinunter.
„Schnell, schnell! Es ist Besuch da — lieber Besuch!“
„Hallo — Besuch? Wer denn?“
Man hörte einzelne Schritte die Holzterrasse heraufkommen, und nun stand Bernd auf der Veranda.
„Heinz — du?“ Und Dfers schüttelte dem Freunde die Hand. „Nein, das ist aber eine Ueberraschung!“
„Bei der deine Frau allerdings ein bißchen nachgeholfen hat.“
„Nun ich will doch hoffen, Doktor, Sie hätten den Weg stehet schließlich auch von selber einmal gefunden.“
Edith sagte es scherzend, doch da bemerkte sie das junge Mädchen, das etwas langsamer nachgekommen war und sich nun bescheiden im Hintergrund hielt.
„Aber da ist ja auch Lore!“
„Ja, unsere Lore, unser liebes, kleines Hauswälbchen. Hier bei uns aufgelesen.“ Bernd trat auf sie zu. Den Arm um

8 Karlsruhe, 10. Okt. Das soeben erschienene Justizministerialblatt für das Großherzogtum Baden (Nr. 22) enthält zwei Erlasse über den Verkauf ausgehender Aktien und über das Kollisionsgesetz.

5 Hüttenheim (A. Bruchsal), 10. Okt. Zum dritten Male seit kurzer Zeit wurde vorgestern Abend gegen 10 Uhr die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm erschreckt. In der Werkstätte des Tüchermeyers Nebel war auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, wodurch diese vollständig ausbrannte; auch der angrenzende Stall wurde vom Feuer ergriffen. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnte der Stall gerettet und eine weitere Ausdehnung des Feuers verhindert werden, trotzdem zur Zeit des Brandes ein harter Wind herrschte.

1 Mannheim, 10. Okt. Der Rhein-Hardt-Bahn-Gesellschaft, der bekanntlich für die Ausgabe von Sonntagsfahrkarten auch im Winter die Genehmigung versagt worden war, hat vom bayerischen Verkehrs-Ministerium auf abermalige Vorstellung die Genehmigung der Ausgabe noch für den Monat Oktober erhalten.

7 Zeudenheim, 10. Okt. Das Fest der goldenen Hochzeit feiert heute in voller Rüstigkeit und Geistesfrische der Landwirt Johannes Hildenbrandt und seine Ehefrau Katharina geb. Brunner.

6 Heidelberg, 10. Okt. Die hiesige Hotelindustrie steht am Abschluss einer auffällig glatten Saison. Die amtliche Fremdenliste konnte im vergangenen Jahre bereits am 10. September den 150.000. Fremden verzeichnen. Diese Ziffer ist in diesem Jahre, obwohl wir bereits den 10. Oktober auf dem Kalender haben, noch lange nicht erreicht worden. Nach dem geistigen Ausweis der Fremdenliste sind erst 139.690 Fremde seit dem 1. Januar 1913 hier gezählt worden. Erfahrungsgemäß werden durch Schloßbeleuchtungen immer viele Menschen nach Heidelberg gelockt, doch sind in diesem Jahre nur vier Beleuchtungen veranstaltet worden. Von gewissem, wenn auch geringerem Einfluß auf den Fremdenverkehr dürfte die Anspannung des Geldmarktes und der Balkankrieg gewesen sein. Die Heidelberger Turnerschaft wird am Abend des 18. Oktober auf den hiesigen Bergeshöhen Freudenfeuer entzünden.

4 Heidelberg, 10. Okt. Die Personalien der gestern vormittag von Holzjuchern in der Nähe der Sprunghöhe erhängt aufgefundenen männlichen Leiche konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Der Tote ist etwa 1,70 m groß, 20 bis 25 Jahre alt, hat kurzgeschneittenes schwarzes Haar, dunkelbraunen kurzgeschneittenen Schnurrbart, im linken Mundwinkel eine etwa 2 Zentimeter lange Narbe, die von einer Menstruierung herührt; desgleichen hat er auf dem Kopfe kreuz und quer laufende Narben, die ebenfalls von Menstruren herrühren. Es sieht also zweifellos fest, daß es sich um einen Studenten handelt. Der Selbstmörder hat alles, was zu seiner Erkennung dienen könnte, vernichtet, u. a. hat er aus seinem Taschentuch das Monogramm entfernt. Die Tat dürfte vor etwa drei Tagen begangen worden sein.

3 Bietigheim (A. Rastatt), 10. Okt. Während der Landwirt H. Mühl auf der Landstraße bei Grünwinkel die Laternen seines Wagens anzünden wollte, schaute das Pferd und M. geriet unter den Wagen. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen.

2 Forbach (A. Gernsbach), 10. Okt. Der Bahnbau von Forbach nach Kaumünzach macht gute Fortschritte. Gegenwärtig beschäftigen die Fundamentierungsarbeiten am künftigen Bahnhofgebäude Kaumünzach eine stattliche Anzahl von Arbeitern. Steinhauer stießen die Granitsteine in den benachbarten Steinbrüchen des Waldes, während Zimmerleute bei Schwarzenberg das Bauholz zureichten. Mit dem 4. Fensterstollen zum großen Murgtunnel zwischen Schönmünzach und Kirchbaumwägen ist begonnen worden, die drei übrigen Fensterstollen sind fertig gestellt. Mit der Bohrung des großen Hauptstollens selbst wird in Bälde angefangen werden.

1 Emmendingen, 10. Okt. Von dem Auto eines hiesigen Arztes wurde heute nacht kurz nach 2 Uhr auf der Straße von Tenningen nach Emmendingen bei der Wirtshaus zum Salmen ein auf der Straße liegender Mann überfahren und getötet. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um einen vielfach auch mit Zuchthaus vorbestraften, von Waldkirch gebürtigen Mann namens Schill, der gestern Abend aus dem hiesigen Amtsgefängnis entlassen wurde. Auf den Vorschlag, diese Nacht noch im Gefängnis zu bleiben, ging er nicht ein und suchte dann in verschiedenen Wirtschaften. Allem Anschein nach fiel er im Dusek auf die Straße und schlief ein.

Freiburg i. Br., 10. Okt. Das Erzbischöfliche Ordinariat erläßt folgende Verordnung über die Gedächtnisfeier der Völkerversöhnung.

Ihre Schulkinder legten, führte er sie dem Freunde zu. „Und du weilt doch, Schwalben bringen Glück.“

Das junge Mädchen streckte dem vertrauten Freunde ihrer Wirte zutraulich die Hand entgegen.

„Ich hab' ja schon so viel von Ihnen gehört, Herr Doktor, von Tante Edith.“

Wilbrecht nahm ihre Rechte aber in seiner Verneigung lag eine leise Zurückhaltung. Und sein Blick auf Lore's Antlitz hatte etwas Forciertes. Doch diese Augen blickten ihn so klar und offen an. Da wurde auch seine Miene heller und er erwiderte den Druck ihrer Hand.

„Auch Sie sind mir nicht mehr fremd, Fräulein Lore — als alter Freund des Hauses darf ich wohl so sagen? Auch von Ihnen hat mir Frau Edith eben erzählt. So viel Gutes.“

Die Wangen des Mädchens überflog jener lichte Schein, der sich schnell auf ihnen zeigte, wie sie nun rief: „Und so ohne jeden Grund! Owek Bernd und Tantechen vermahnen mich ja ganz schrecklich mit ihrer Güte.“

Und sie eilte der jungen Frau entgegen und schmiegte sich zärtlich an sie.

Noch freier ward da Wilbrechts Blick. Nein, das war echt, aufrichtig. Und heiter gab er sich der Unterhaltung hin. Es war eine frohe Stunde, die die vier nun beim Mahl vereinte. (Fortsetzung folgt.)

Verdi-Erinnerungen.

Verdi als Parlamentarier. Im Jahre 1872 wurde Verdi zum Senator des Königreichs Italien ernannt, nachdem er vorher auch eine Zeitlang als Abgeordneter tätig gewesen war. Aber die politische Tätigkeit jagte ihm zweifellos wenig zu und war nicht nach seinem Geschmack. „In der Kammer gibt es immer Streit“, pflegte er zu sagen, „man verliert seine Zeit und stirbt vor Langeweile.“ Verdi verließ den Sitzungssaal lieber, als er ihn betrat, und schließlich legte er sein Mandat freiwillig nieder. Charakteristisch ist die Antwort, die er einem Freunde gab, der ihn nach dem Grunde dieses

bei Leipzig: „Zur Erinnerung an die hundertjährige Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Leipzig, die dem deutschen Volk Sieg, Befreiung und die Segnungen des Friedens brachte, wird eine vaterländische weltliche Gedächtnisfeier stattfinden. Auch die Kirche in Deutschland hat Anlaß, mit Dank gegen Gott jenes Tages zu gedenken. Wir ordnen deswegen an, daß am Sonntag, den 19. Oktober nach der Predigt durch Verlesung des nachstehenden Schreibens der Bedeutung der Feier Ausdruck gegeben und durch das Te Deum am Schluß des Hochamtes Gott Dank und Ehre ausgesprochen werde. In dem Schreiben des Erzbischöflichen Ordinariats wird Gott, der den Drang nach Freiheit und den Mut zu opferfreudigem, selbstlosem Kampfe und zur freudigen Hingabe von Gut und Blut für die Ehre des Vaterlandes in den edelsten Herzen geweckt hat, Dank gesagt.“

St. Märgen (A. Freiburg), 10. Okt. Die Regierung hat der hiesigen Motorwagen-Gesellschaft m. b. H. einen Zuschuß bewilligt. Dabuz ist das Bestehen des Unternehmens völlig gesichert. Die Zahl der beförderten Personen ist dieses Jahr schon bedeutend größer, als letztes Jahr, ein Beweis, daß die Verbindung durch das Wagensteigtal sich steigender Beliebtheit erfreut.

Engen, 10. Okt. Im Wohn- und Oekonomiegebäude des Karl Stadel, Landwirt im Altdorf, brach vorgestern Abend aus nicht geklärt Ursache Feuer aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Das Vieh und ein Teil der Fahrnis wurden gerettet. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 11.000, der Fahrnischaden 9000 Mark. Das aus starkem Fichten- und Eichenholz erbaute Gebäude stand bis gegen Morgen in Flammen.

Binningen (A. Engen), 10. Okt. Einen Zuschuß an der Schweiz für den respektablen Preis von 10.000 Franken erhielt die hiesige Gemeinde. 6000 Mark davon bezahlt der Staat in Anbetracht der müßiggeligen Viehzucht in hiesiger Gemeinde und zur weiteren Hebung.

Burgweiler (A. Pfullendorf), 10. Okt. Das 5jährige Söhnchen des Weihenwärters Brückauer stürzte aus dem dritten Stockwerk ab und erlitt einen Schädelbruch, dem das Kind erlag.

Konstanz, 10. Okt. Das Befinden des Oberbürgermeisters Dr. Weber, der zur Zeit in Baden-Baden zur Kur weilt, hat sich weiter so gebessert, daß der Oberbürgermeister Anfang Dezember wieder seine Berufsgeschäfte wieder aufnehmen können.

Zu den Gesekentwürfen über die Wandererfürsorge

8 Karlsruhe, 10. Okt. Der Verband der mittleren Städte Badens beschäftigte sich in einer seiner letzten Ausschüßungen u. a. auch mit den Gesekentwürfen über die Wandererfürsorge, welche grundsätzlich günstig beurteilt wurden, insbesondere insofern als überhaupt der Wandererfrage nur beizukommen sein werde, wenn die Reichsgesetzgebung eingreift. Auch die einzelnen Bestimmungen der Entwürfe wurden im wesentlichen gutgeheißen; doch wurden einige Aenderungs-vorschläge gemacht. Im übrigen war man der Ansicht, daß man wegen einer wirksamen Erfassung der Arbeitslosen sich nicht auf die zu erwartende Aenderung des Strafgesetzbuches allein verlassen dürfe, sondern daß der Armenbehörde das Recht eines sofort und unmittelbar anzuwendenden Arbeitszwanges eingeräumt werden müsse, wie in Württemberg.

Wegen der für den Landtag 1913/16 in Aussicht stehenden Revision des Fürsorgegesetzes wurde vom Verband der mittleren Städte Badens beschlossen, mit den mitbeteiligten Vereinigungen (Verband der badischen Land- und kleineren Stadtgemeinden, sowie Katholikerverein) ins Benehmen zu treten, um womöglich eine Einigung über die anzustrebenden Aenderungen jetzt schon herbeizuführen.

Aus der Residenz.

8 Karlsruhe, 10. Oktober. Erweiterung der Grenadierkaserne. Die Heeresverwaltung verlangt naturgemäß auch die entsprechenden Räume zur Unterbringung der erhöhten Mannschaft. So wird hier zurzeit mit aller Energie an der Erweiterung der Grenadierkaserne gearbeitet, Neubauten errichtet gegen Westen nach der Blücherstraße und an zwei Stellen in nördlicher Richtung nach dem Hardtwald. Beide Bauten sind an zwei angesehene hiesige Firmen vergeben, sie werden mit Eile betrieben, damit die Räume bald bezogen werden können.

7 Zur Verlegung des Endbahnhofs der Albtalbahn. In engem Zusammenhang mit der Bahnhofseröffnung steht auch die Frage der künftigen Führung der Albtalbahnlinie. Wie der „Bad. Landsm.“ hört, ist zwischen der Stadtgemeinde Karlsruhe und der Albtalbahngesellschaft eine Einigung in der Linienführung dahin erzielt worden, die Endstation südlich der Gartenstraße zu legen, wo dann in provisorischer Weise ein Bahnhofsgelände mit Warterraum errichtet wird. Die Bahn bleibt zunächst auf derselben Führung, auf der sie heute läuft und da sie in der Reichsstraße die städtische Straßenbahn schneidet, ist dieser Tage der Einbau einer Gleis Kreuzung vor-

auffälligen Verhaltens fragte. „Als Capour“ — 1810 bis 1861, der „Bismarck“ Italiens — „noch lebte“, meinte Verdi, „richtete ich mich nach ihm und stand auf oder blieb sitzen wie er, wenn abgemittelt wurde, und war sicher, keine Dummheit zu begehen, wenn ich seinem Vorbilde folgte.“

„Jetzt sitzen da nur noch einige Herzen, die sicherlich sehr tüchtig sind, mit denen ich mich aber nicht recht verständig kann, so daß ich fürchten müßte, Fehler zu machen.“ Es sind eben nicht alle zu Politikern geboren, und ein großer Musiker braucht nicht zugleich ein großer Politiker zu sein.

6 Verdi's Hausbesitzer. Im Sommer 1885 hatte sich Verdi nach Moncalieri zurückgezogen, wo er in stiller Zurückgezogenheit seine Ferien zu verbringen gedachte. Nach einiger Zeit erhielt er den Besuch eines Freundes, dem er Haus und Garten zeigte. Der Hauptsaal diente zugleich als Salon, Wohn- und Schlafzimmer. „Dann habe ich hier noch zwei Zimmer, die gegenwärtig durch mehrere Gegenstände, die ich über die Ferienzeit gemietet habe, angefüllt sind.“ Verdi öffnete die Türe. In den beiden Zimmern waren 95 Drehorgeln jeder Größe aufgestellt. „Als ich hier angekommen bin“, erklärte Verdi, „haben alle Drehorgeln der Umgebung hier zusammen und alle spielten vom Morgen bis zum Abend diese verfluchten Melodien aus dem „Rigoletto“, der „Aida“ und dem „Troubadour“. Es blieb mir schließlich nichts anderes übrig, als diese Martirinstrumente über die Ferienzeit zu mieten. Das kostete mich allerdings 1200 Mark, aber so habe ich wenigstens meine Ruhe wiedergewonnen.“

5 Vom Theater- und Kunstspiegel. Ist soeben die reich illustrierte Verdi-Ausgabe erschienen. Das Heft, das für 30 Wg. an den Kassen, in den Buch- und Musikalienhandlungen und bei der Expedition (Mannheim D. 7. 24) zu haben ist, enthält eine Reihe interessanter Artikel aus der Feder erster Mitarbeiter über Verdi, dessen Familienleben dessen Schaffenstufen, über seine Bedeutung in aller Welt usw. Die Artikel sind reich illustriert. Eine Reihe Theater-Rezense aus allen Teilen Deutschlands und eine interessante Bilderreihe von Bühnenkünstlern in der Sommerfrische beschließen das reichhaltige Blatt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

8 Karlsruhe, 10. Okt. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: In der kommenden Woche wird das Schauspiel den Juden

genommen worden. Die endgültige Verlegung der Albtalbahn in die Beiertheimer Allee ist in absehbarer Zeit geplant. Stat. A. Auf der städtischen Straßenbahn wurden im Monat September im ganzen 1382593 (1912: 1248305) Personen befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf 119041 Mark 108401 Mark. Die Zahl der abgefahrenen Wagenkilometer betrug 302020 (265918). Das Ergebnis für das vergangene Vierteljahr ist: 4010045 (1912: 3679413) beförderte Personen, 347180 Mark (319220 Mark) Einnahmen, 925970 (860029) abgefahrte Wagenkilometer.

7 Aus großer Zeit. Vor 100 Jahren. Unter diesem Titel hat die Bielefeldsche Hofbuchhandlung (Viebermann u. Cie.) in Karlsruhe eine interessante und wertvolle Zusammenstellung von über 950 Antiquariatslager der Firma vorrätig und verkauflich sind. Die Sammlung umfaßt: Werte von und über Napoleon I. — Bücher über die Befreiungskriege 1813—1815 — über die Feldzüge von 1792—1815 in Ägypten, Deutschland, Italien, Spanien und Rußland. Außerdem Porträts, Karten, Pläne, Ansichten, historische Flugblätter, Militärkostüme und Autographen. Wir möchten auf den Katalog aufmerksam machen, der jedem Interessenten auf Verlangen gratis und franco zugesandt wird.

6 Die Freireligiöse Gemeinde für Karlsruhe und Umgebung hält am Sonntag, 12. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Saale der Loge Leopold zur Treue, Hebelstraße 21 (gegenüber dem Café Bauer) eine Sonntagsfeier ab mit musikalischen Darbietungen und Vortrag des Herrn Dr. Karl Weiß-Ludwigshafen über „Die freie Religion, warum sie besteht, was sie ist und will“, wozu jedermann mit freiem Eintritt eingeladen ist. Der regelmäßige Jugendunterricht hat wieder begonnen. (Siehe Anzeige.)

5 Das Karlsruher Streichquartett veranstaltet am Mittwoch, den 15. Oktober, im Museum sein erstes Abonnementkonzert. Zur Ausführung gelangen zur Feier des 100. Geburtstages Berdi's Streichquartett E-Moll, das in nationalem Rolorit gefaltene Quartett des bedeutenden Russen Glazounow und Beethoven's E-Moll Op. 18. Die künstlerischen Qualitäten und das bedeutende Stilgefühl unseres hiesigen Quartetts verbürgen einen äußerst genussreichen Abend. Billette in der Hofmusikalienhandlung Kunz Nachf. Neufeld, Kaiserstraße 114.

4 Unfall. In dem neuen Maschinenhaus hinter Bulaß stürzte ein Elektromonteur, während er an der elektrischen Leitung arbeitete, infolge Leiterbruchs aus einer Höhe von 8—10 Meter herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Vermischtes.

8 Berlin, 10. Okt. (Tel.) Die Seniorinnen der Berliner Telegraphen-Beamten begeben heute ihr vierzigjähriges Dienstjubiläum. Gegeben an der Zahl traten sie im Oktober 1873 als Bahnbediensteten auf bischer vom weiblichen Fuß überbrückten Gebiet ihre dornenvolle Laufbahn an. Sie fanden, woran der „Berl. Post-Anz.“ erinnert, in der damaligen Kronprinzessin eine liebevolle Protektorin. Der Chef der Telegraphenverwaltung, Oberst Weidam, kam ihnen mit großem Wohlwollen entgegen.

7 Paris, 10. Okt. (Tel.) Der gemeldete Freispruch des Geschäftsziehenden Beobard, der seinen Schwager auf offener Straße erschossen und eine vorübergehende Mäherin verwundet hatte, ruft in einem Teile der Presse heftige Angriffe gegen die Geschworenen hervor. So sagt die radikale „Action“: „Das Schwurgericht ist die mildeste und zahllose Gerichtsbarkeit geworden. Es ist der Schauplatz von Kollisionsfällen und skandalösen Wahrsprüchen. Diese Gerichtsbarkeit wird schließlich eine Gefahr für den Unschuldigen und eine Zustuchtsstätte für Verbrecher werden, wenn sich das Parlament nicht entschließt, die seit fünfzig Jahren angestrebte Umgestaltung der Schwurgerichte durchzuführen.“

6 Wien, 10. Okt. Während des Verhörs von 14 Kameraden des ermordeten Judschischinski sagten zwei von ihnen aus, sie hätten Judschischinski am 25. März um 6 Uhr morgens auf dem Wege zur Schule gesehen. Agenten der Geheimpolizei hätten ihnen gedroht, sie einzulassen, wenn sie nicht ausjagten, daß sie Judschischinski nicht gesehen hätten. Sie sagten weiter aus, sie hätten oft in der Nähe der Fabrik Salzen gespielt und zuweilen das Fabrikterrain betreten. Die Hausnechte hätten sie oft vertrieben, Belitts jedoch niemals.

5 Madisawkas, 10. Okt. Der berühmte Räuber Selim Khan, der seit vielen Jahren eine Geißel des Terekgebietes war, ist getötet worden. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Aus dem gewerblichen Leben.

8 Köln, 10. Okt. Alle Angelegenheiten deuten darauf hin, daß in diesem Winter im rheinisch-westfälischen Industriebezirk größere Arbeitslosigkeit wird. In den Kohlenwerken werden vorläufig nur Feiertagsarbeiten eingelegt, in der Hütten-Industrie dagegen schreitet man bereits zu Betriebsbeschränkungen und Arbeiter-Entlassungen. So wird heute gemeldet, daß in dem zum Thyssen-Konzern gehörigen

von Konstantin, ein Scholastikar Werk, zur Erkaufführung bringen. Der Jude von Konstantin ist nicht den im Frühjahr 1912 aufgeführten „Vertauschten Seelen“ das bisher am meisten gespielte Drama von Wilhelm v. Scholz.

7 Mannheim, 9. Okt. Im Groß. Hof- und Nationaltheater wurde gestern der Auber-Zyklus mit „Maurer und Schloffer“ begonnen. Die hiesige Ausstattung dieser hübschen und gefälligen Oper mit ihrer melodischen, einsamehelnden Musik übertraf alle Erwartungen, während der gelungene und orchestrale Teil nicht auf ganzer Höhe stand. Voll befriedigte Frau Else Tuschau als Herriette, die ihrer Rolle lebhaftes Temperament verlieh und namentlich im hübschen Jantduett ergötlich sang und spielte. Auch Herr Max Selmy bot als Roger gefällig wie darstellerisch eine vollkommene Leistung.

6 Griesheim (A. Staußen), 10. Okt. Beim Ausheben von Wasser-ableitungsgräben zur Kanalisation fand man drei Gräber, in welchen sich Überreste von menschlichen Knochen vorfanden, sowie ein fast verrostetes Knochenschwert, das eine Länge von 62 Zentimeter und eine Breite von 5 Zentimeter besitzt. Ein früher gefundenes Grab auf dieser Straße war mit Plattensteinen eingestakt und abgedekt. Im ganzen Orte der Straße entlang wurden schon mehrere solche gedeckte Gräber mit verschiedenem Inhalt aufgefunden, wie Säbel, Helm und dergleichen Dinge, die achlos von Findern beiseite gemorfen wurden. Auch eine Urne mit schwarzem zartartigem Inhalt fand man in einem Grab, und zwar in einer Tiefe von 1,50 Meter. Beim Durchsuchen fiel der Fund auseinander.

5 Kreuznach (A. Rheinl.), 9. Okt. Der Männer-Gesangverein der Kreuznacher-Glashütte beabsichtigt zu Pfingsten kommenden Jahres einen größeren nationalen Gesangswettbewerb abzuhalten. Von der Vereinsleitung wird uns mitgeteilt, daß der Großherzog von Baden und Prinz August Wilhelm von Preußen bereit seien, zu dem Wettbewerbe je eine Ehrenpreis zu stiften. Stifftung weiterer Fürstpreise soll in naher Zukunft stehen. Die Wettbewerbsbedingungen sind dem Wettbewerbigen um die Fürstpreise betteiligen kann. Anmeldungen zum Wettbewerb nimmt der Vorstand des genannten Vereins entgegen.

Greß- und Holzwerk Düffeldorf-Reichholz A.G. fünfzig Arbeitern
 gelündigt worden ist.
 hd Paris, 10. Okt. (Tel.) Aus Dijon wird gemeldet:
 Gestern wurde hier ein Duzend deutscher Arbeiter entlassen.
 Die beim Bau der Militär-Baracken in den neu errichteten
 Militärlagern beschäftigt waren. Seit einiger Zeit führte
 die Mütter der Gegend einen heftigen Feldzug gegen die deu-
 schen Arbeiter. Vor kurzem wurde ein deutscher Geometer ent-
 lassen, der mit Vermessungsarbeiten im Militärlager beschäftigt
 war.

**Letzte Telegramme
 der „Badischen Presse“.**

hd München, 10. Okt. Die liberale Fraktion des bayeri-
 schen Landtages sagte zu der vom Ministerium fertigen ver-
 langten Erhöhung der Zivilliste folgenden Beschlus: „Die
 Liberalen lehnen die Erhöhung der Zivilliste für den König
 ab, sind aber geneigt, die Zivilliste des Regenten zu erhöhen.“

hd Wien, 10. Okt. Der Aufenthalt Kaiser Wilhelms in
 Schönbrunn wird nur von kurzer Dauer sein. Er wird nach
 den bisherigen Dispositionen noch am Tage seiner Ankunft in
 Wien die Rückreise antreten. Die „Reichspost“ veröffentlicht
 schon heute einen Begrüßungsartikel, in dem es heißt, der dies-
 malige Besuch des deutschen Kaisers in Wien trage alle Merk-
 male inniger Intimität, was schon daraus hervorgeht, daß kein
 leitender Staatsmann den deutschen Kaiser nach Wien
 begleitet.

hd Genf, 10. Okt. Um sich der einmaligen Militär-Ausgabe
 zu entziehen, hat eine Anzahl Familien aus Straßburg und
 Colmar beschlossen, ihren neuen Wohnsitz in Genf aufzuschla-
 gen. Sie haben hier bereits Wohnung genommen.

hd Sanktau, 10. Okt. (Reuter.) Biquanung stattete gestern
 aus Anlaß seiner Wahl zum Vizepräsidenten den fremden Kon-
 sulten offizielle Besuche ab. Die Konsuln und Kommandeure
 der im Hafen liegenden Kriegsschiffe werden diesen Besuch er-
 warten und morgen dem offiziellen Empfang zur Feier des
 Jahrestages der Proklamtion der Republik beiwohnen.

August Debel und das Wettrüsten.

hd Stockholm, 10. Okt. Einen interessanten Brief August Debels
 veröffentlicht in einem hiesigen Blatte der Führer der schwedischen
 Sozialdemokratie, Hjalmar Branting. In dem Briefe, den Debel im
 Jahre 1911 an den schwedischen Sozialistenführer richtete, sagt er u. a.:
 „Solange die Großmächte bis zu den Zähnen gerüstet dastehen,
 können die kleineren Staaten unmöglich unbewaffnet sein. Sie haben
 ganz Recht in der Betrachtung, daß Schweden sich gegenüber dem
 Jansenreich nicht wird behaupten können. Andere Großmächte würden
 sich aber bei einem Anmarsch Russlands auf Schweden auf Seite des
 letzteren Landes stellen. Da wird aber natürlich verlangt werden,
 daß Schweden mithilft, sich selbst zu verteidigen. Oder will Schweden
 waffenlos dastehen und dem Sieger als Beute zufallen? Solange
 die gegenwärtigen Gegenstände existieren, ist es unmöglich, daß ein
 Land waffenlos dasteht.“

Weiter sagt Debel: „Wenn das Schiedsgericht von einem der
 Gegner nicht anerkannt würde, müße in allen Staaten eine Miliz
 zur Selbstverteidigung gebildet werden. Die Milizordnung ermög-
 licht die größte Streitmacht bei den geringsten Unkosten.“

Zur Lage in Mexiko.

hd Mexiko, 10. Okt. Die „Times“ melden von hier:
 Infolge eines schredlichen Mißgeschicks ist eine Kolonne der
 Bundesstruppen unter General Alvarez durch kombinierte, von
 Norden und Westen kommende Streitkräfte der Rebellen in
 Stärke von 6000 Mann zwischen Torreón und Durango über-
 wältigt und nach den Berichten so gut wie vernichtet worden.
 Die starke Garnison von Durango beschloß auf die Nachricht
 von dieser Niederlage, diese wichtige strategische Stellung zu
 räumen und sich auf die Ersatzkolonne unter General Tru-
 cubert, etwa 80 Meilen östlich, zurückzuziehen. Es herrscht
 allgemeine Besorgnis für die Stadt Torreón, wo große aus-
 ländische Interessen konzentriert sind. Man erwartet für
 morgen detaillierte Nachrichten.

Die Regierung ist entschlossen, alle Anstrengungen zu ma-
 chen, um den Verlust so schnell als möglich wieder gutzumachen.
 Die Stadt Mexiko ist ruhig.
 „Daily Mail“ meldet: Die Einnahme der Stadt Torreón
 durch die Rebellen ist bestätigt. Es wird berichtet, daß in
 Torreón Deutsche und Spanier von den Rebellen massakriert
 worden sind.

Die neue Lage auf dem Balkan.

hd Sofia, 9. Okt. Die Regierung hat den Bau eines Hafens in
 Porto Lagos und schiffbarer Kanäle in Bulgariens Thrazien, sowie
 den Anschluß der bulgarischen Eisenbahnen an die rumänischen Bahnen
 über die Donau hinüber beschlossen. Der türkisch-bulgarische Handels-
 vertrag ist so wie er vor dem Kriege bestand, auf ein Jahr, vom
 29. September an, wieder in Kraft getreten.

Die türkisch-griechische Spannung.

hd Saloniki, 10. Okt. (Priv.) Reitende Patrouillen von
 freiwilligen Kurden und Fischerleuten sind bis an die griechische
 Grenze gekommen. Deswegen errichteten die Griechen mit fieber-
 hafter Eile ihre Befestigungen.

Es laufen alle Augenblicke neue Transporte in Saloniki
 ein. Es ist alles mit griechischen Offizieren und Soldaten über-
 füllt. Fortwährend gehen Verstärkungen nach Serres und
 Drama.

Die Lage in Albanien.

hd Cetinje, 3. Okt. Das hiesige Spital hat den Auftrag erhalten,
 sich zur Aufnahme von Verwundeten bereit zu halten. Die Verluste
 bei den gemeldeten Kämpfen werden nunmehr mit 6 Toten und 20
 Verwundeten angegeben.

hd S. Mesiti, 10. Okt. (Priv.) Die strategische Position von
 Tizaja Moru, welche die serbischen Truppen auf den Kollektiv-

schrift der Großmächte hin früher hätten räumen müssen, ist
 jetzt mit Bajonett gestürmt worden und wieder besetzt.

hd Belgrad, 10. Okt. In politischen Kreisen verlautet, die
 Regierung werde bestimmt von der internationalen Ab-
 grenzungskommission für Nord-Albanien eine Berichtigung der
 auf der Londoner Boischafterkonferenz festgelegten Grenze ver-
 langen. Serbien beansprucht eine Anzahl wichtiger strategischer
 Punkte. Es heißt, die serbische Regierung werde unbedingt auf
 einer Grenzberichtigung bestehen. Der russische Gesandte Har-
 wig, der von seiner Reise nach Wien heute zurückgekehrt ist,
 hatte eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten
 Pafitsch.

Briefkasten.

N. J. 101. Eine gefestigte Bestimmung, daß im Winter nicht
 gekündigt werden darf, besteht nicht. Die Kündigung ist nur auf
 Schluß eines Kalendervierteljahres zulässig und hat spätestens am
 dritten Werttage des Vierteljahres zu erfolgen. Ist der Mietzins
 nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung auf den Schluß des Kalen-
 dermonats zulässig und hat spätestens am 15. des Monats zu er-
 folgen. Elektrische Lichtleitungen sind in der Regel nicht als Bestand-
 teile, sondern als Zubehör des Grundstücks aufzufassen. Sie können
 daher über die angebrachte Leitung frei verfügen. (1209).

**Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie
 vom 10. Oktober 1918.**

Die gestern über dem Ostseegebiet gelegene Depression ist nach
 den russischen Ostseeprovinzen abgezogen und das Maximum, dessen
 Kern heute über dem Nordmeer liegt, hat sich südwärts über die
 Nordsee ausgebreitet und von hier aus läuft ein breiter Rücken hohen
 Druckes über Mitteleuropa hin. Im Süden und Westen des Reiches
 hat es deshalb vielfach aufgeschaut, während es im Nordosten bei
 stellenweise frischen nördlichen Winden noch trüb und regnerisch ist.
 In Nordosteuropa hält der Frost an. Im Westen der britischen
 Inseln, wo der Luftdruck rasch abnimmt, ist eine neue Depression er-
 schienen. Da das Ortsbarometer nicht fällt, so wird sie sich vorerst
 bei uns nicht geltend machen; es ist deshalb vorübergehend wenig
 bewölkt und untertag mildes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Baro- meter mm	Aber- mont. in C.	Abiol. Reucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
9. Nachts 9 ^U	751.0	12.5	8.5	77	W	Regen
10. Morg. 7 ^U	752.9	10.3	8.6	93	NW	bedeckt
10. Mitt. 2 ^U	752.3	13.6	6.3	94	DNW	halbbd.

Höchste Temperatur am 9. Oktober: 15,5 Grad; niedrigste in der
 darauffolgenden Nacht: 9,9 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am
 10. Oktober, 7,26 Uhr früh: 0,3 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 10. Oktober früh:
 Lugano wolkenlos 8 Grad, Triest wolkenlos 16 Grad, Rom heiter
 17 Grad, Cagliari wolkenlos 14 Grad.



Entweder Kathreiners Malzkaffee oder
 gar keinen! Ich lasse mich nicht täuschen!
 Ich kenne den echten Kathreiners Malz-
 kaffee nicht nur am geschlossenen Paket mit
 Kneipp-Bild, sondern auch an seinem Wohl-
 geschmack und würzigen Aroma.

Handelsteil der „Bad. Presse“.

3 Tenningen (A. Emmendingen), 10. Okt. Hier wurden die
 Sandblätter von verschiedenen Firmen aufgeführt. Der Preis hierfür
 beträgt 18-20 Mark pro Zentner, was in Anbetracht der guten
 Qualität sehr niedrig zu nennen ist. Zurzeit ist man mit Einbehalten
 der Kartoffeln beschäftigt. Dieses Geschäft erlebte durch die anstehende
 Witterung erhebliche Verzögerung. Bei gewissen Sorten ist der Er-
 trag ein enormer.

X Donaueschingen, 10. Okt. Die jüdische Subskription auf die
 Fürstbergische Landesherliche Anleihe hatte folgenden Erfolg:
 Dem Berechnen des „Schwarzwälder“ nach übersteigen die Zeich-
 nungen den aufgelegten Betrag von 15 Millionen sehr erheblich;
 allein durch Sperrzeichnungen soll dieser voll gedeckt sein.

hd Berlin, 10. Okt. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung
 der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 40 000 M auf Nr.
 122 812, 10 000 M auf Nr. 38 977, 5000 M auf Nr. 206 853 und 3000 M
 auf die Nummern 10 783, 19 606 und 141 728. In der Nachmittags-
 ziehung fielen auf Nr. 182 734 20 000 M, auf die Nummern 101 747,
 180 090 und 211 276 5000 M und auf die Nummern 31 381 und
 150 615 3000 M. (Ohne Gewähr.)

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvert. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhestr. 22:
 Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Donnerstag: „Kaiser“
 Wilhelm der Große“ in Remport, „Durendart“ in Sporto,
 „Gneisenau“ in Shanghai, „Hessen“ in Sydney.

Telegraphische Kursberichte

Frankfurt a. M.		Börsen.		Nat.-B. f. Dtschl. 118.	
(Anfangskurse.)	Rhein. Kredit 126,75	Canada Pacific 24 1/2		Alta. Elekt.-Ges. 2 5/8	
Ost. Kred.-Akt. 198 1/2	Südd. Dist.-Ges. 111,40	Boch. Gußstahl 222 1/2		Deutsche Lignen 145	
Diskonto Kom. 185	Bergwerke und	Laurahütte 167 1/2		Gelsenkirchen 178 1/2	
Dresdner Bank 151 1/2	Transportwerte	Boch. Gußstahl 222 1/2		Sarpener 130 1/2	
Staatsbahn 151 1/2	Boch. Gußstahl 222 1/2	Sch.-A. Paketf. 143 1/2		Rheinl. 254	
Lombarden 95 1/2	Boch. Gußstahl 222 1/2	Nordb. Lloyd 123 1/2		Dynamit-Trust 170 1/2	
Tendenz: träge.	Boch. Gußstahl 222 1/2				
Frankfurt a. M.	Industriewerte				
(Schlußkurse.)	Jem. Heibelberg 135				
Wechsel Amsterdam 168,75	B. Anil.-Sodaf. 52				
Antw.-Br. 80,4 0	D. Gold u. Silb.				
Italien 80,133	ber.-Sch.-A. 589				
London 20,457	Goldberk.-Ind.				
Wien 20,422	Konstant. 296				
Paris 80,95	Allg. Elekt.-Ges. 245				
Wien 80,90	Schudent. Elektr. 151				
Schweiz 80,683	M. v. Badenia 143,50				
Wien 84,833	dtv. Durlach 187				
Privatdiskont. 4 1/2	dtv. Griesner 272,50				
Napoleon 16,16	dtv. Heib u. Neuh. 907				
3 1/2 % Reichsanl. 84,70	dtv. Karlsruhe 169,20				
8%	dtv. Karlsruhe 169,20				
3 1/2 % Pr. Konf. 84,65	Nat.-B. Oberursel 165				
Österr. Goldr. 88,15	Sell. f. Waldhof 215				
4% Russen 1880 88,25	J. B. Waghausel 201,50				
4% Serben 79,10	Nachbörse.				
Ungar. Goldr. 83,40	Ost. Kred.-Akt. 198 1/2				
Badische Bank 134 1/2	Deutsche Bank 247,60				
Darmstäd. Bank 116 1/2	Diskonto Kom. 185				
Deutsche Bank 247,60	Dresdner Bank 150 1/2				
Diskonto Kom. 185	Staatsbahn 151 1/2				
Dresdner Bank 150 1/2	Lombarden 95 1/2				
Ober. Länderb. 133 1/2	Tendenz: ruhig.				
Rhein. Kreditf. 126,75	Berlin.				
Schaaff. Abter. 116,90	(Anfangskurse.)				
Wiener Abter. 132	Ost. Kred.-Akt. 198 1/2				
Ottomanenbank 126	Kom. Dist.-Akt. 107 1/2				
Joch. Gußstahl 222 1/2	Darmst. Bank 116 1/2				
Laurahütte 168 1/2	Deutsche Bank 243 1/2				
Gelsenkirchen 178 1/2	Diskonto Kom. 185				
Sarpener 190 1/2	Dresdner Bank 150,37				
Tendenz: behauptet.	Walt. u. Ohio 95 1/2				
Frankfurt a. M.	Bochumer 222 1/2				
(Schlußkurse.)	Laurahütte 168				
Tendenz: träge.	Sarpener 190,12				
Staatspapiere und	Tendenz: ungleichm.				
Fremdbriefe.	Berlin, Schlußkurs				
4% Reichsanl.	Tendenz: fest.				
unf. bis 1918 97,80	Privatdiskont. 4 1/2				
4% Reichsanl.	Staatspapiere und				
unf. bis 1925 97,90	Fremdbriefe.				
3 1/2 % dtv. 84,70	4% Reichsanleihe				
4% Pr. Schatzsch.	unf. bis 1918 97,80				
unf. bis 1917 97,80	4% Reichsanleihe				
4% dtv. Konfols	unf. bis 1925 97,90				
unf. bis 1918 97,90	3 1/2 % dtv. 84,80				
4% dtv. Konfols	4% dtv. v. 1911 96,30				
unf. bis 1925 97,90	4% dtv. 1923 97,70				
3 1/2 % dtv. Konfols 84,65	4% dtv. v. 1892				
4% Bad. v. 1901 96,30	3 1/2 % dtv. v. 1904				
4% dtv. 1903/09 96,20	3 1/2 % dtv. v. 1907				
4% dtv. 1911/21	Best. Ung. Kom.				
4% dtv. 1923 97,70	Bank-Pfänd. 86				
3 1/2 % - abg. f. f. l.	Best. Ung. Kom.				
3 1/2 % - „ „ „ „ „	Bank-Oblig. 86,50				
3 1/2 % - 1892/94 89,50	Ultimo-Kurse.				
3 1/2 % - 1900	Ost. Kredit-Anst.				
3 1/2 % - 1903 85,50	Diskonto Kom. 185				
3 1/2 % - 1904 85,80	Dresdner Bank 150 1/2				
3 1/2 % - 1907	Tendenz: stetig.				
4% Russ. Staats-					
rente v. 1902 90,50					
4% Türken, neue 87,40					
4% Ung. Kronen-					
rente v. 1910 81,10					
Türk. 400 Fr.-P. 164,80					
4% Rb. Sup.-P.					
Pfänd. 21					
dtv. 1923 95,60					
3 1/2 % dtv. 1914 83					

Auswärtige Todesfälle.

Aue. Jakob Eberhardt, Tagelöhner, 52 Jahre alt.
 Freiburg: Wilhelm Kuhl, 49 Jahre alt. — Julius Bollag, Privat
 64 Jahre alt.
 Heuberg-Schlächtershaus. Fröh Länger, 80 1/2 Jahre alt.
 Heuberg. Julius Kuch, alt 66 Jahre.

Just-Wolfram
 75% Stromersparnis.
 Bei allen Installateuren und
 Elektrizitätswerken erhältlich.
 Wolfram-Lampen A. G. Augsburg.
 mit unzerbrechlichem Leuchtdraht

Auswanderer und Auswanderungspolitik.

Berlin, 10. Okt. Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W. 35, Am Karlsbad 10, hat im dritten Vierteljahr 1913 (1. Juli bis 30. September) in 6587 Fällen Auskunftsleistungen erteilt und zwar in 5369 Fällen schriftliche und in 1198 Fällen mündliche.

Beantwortet wurden insgesamt 9321 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgebiete. Davon bezogen sich 3339 auf die Deutschen Kolonien und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1133, Deutsch-Ostafrika 693, Kamerun 111, Togo 36, Samoa 76, Kiautschou 46, Deutsch-Neuguinea 85, auf die afrikanischen Kolonien im allgemeinen 193 usw.

Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Südbrasilien mit 820 Anfragen an der Spitze, dann folgen Argentinien mit 780, Kanada mit 635, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 569, Mittelbrasilien mit 565, Brasilien im allgemeinen mit 172, Neu-Südwestafrika mit 164, Victoria mit 163, Chile mit 133, die Türkei mit 85, Niederländisch-Indien mit 71, China mit 69, der Südafrikanische Bund mit 60, Russland mit 57, Britisch-Indien mit 46, Paragway mit 41, Ägypten mit 42, England mit 41, Rumänien mit 39, Mexiko und Neu-Seeland mit je 37, Griechenland mit 36, Queensland mit 32, Bolivien und Bulgarien mit je 30, Serbien mit 29, Japan und Frankreich mit je 27, Nordbrasilien und Peru mit je 25, Marokko mit 23, Uruguay und Spanien mit je 22, Ecuador mit 20, Guatemala, Südbrasilien und Oesterreich-Ungarn mit je 19, Kolumbien und Belgien mit je 18, Estland und die Schweiz mit je 16 und Italien mit 15. Der Rest verteilt sich auf Kuba, Haiti, Honduras, Kuba, Nicaragua, Panama, San Salvador, Venezuela, West-Indien, Zentralbrasilien, Ägypten, Belgisch-Kongo, Französisch- und Portugiesisch-Ostafrika, Britisch-Ostafrika, Britisch, Französisch, Portugiesisch und Spanisch-Westafrika, die Kanarischen Inseln, Liberia, Libyen, Madeira, Tansien, die Philippinen, Siam, Papua, Tasmanien, Westaustralien, die Fidschi- und Sandwich-Inseln, Dänemark, die Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden usw. usw.

Von den 4077 Antragenden, die ihr Alter angaben, waren 582 weniger als 20 Jahre, 2476 zwischen 20 und 30, 801 zwischen 30 und 40, 185 zwischen 40 und 50 und 33 über 50 Jahre alt, und von den 5882 Fragestellern, die Angaben über ihren Personenstand machten, waren 4499 ledig, 1343 verheiratet und 40 verwitwet.

Nach dem Berufe waren unter den Antragenden am stärksten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten.

Von den Antragenden bezeichneten sich 236 als mittellos, während über 1200 zum Teil über recht erhebliche Summen verfügten; z. B. 69 über 10 000 Mark, 26 über 15 000 Mark, 43 über 20 000 Mark, 14 über 25 000 Mark, 18 über 30 000 Mark, 14 über 50 000 Mark, 3 über 100 000 Mark, 4 über 150 000 Mark usw.

Von den Anfragen kamen aus Preußen 3902 und zwar aus Brandenburg mit Berlin 1460, aus der Rheinprovinz 572, aus Hannover 382, aus Schlesien 277, aus Sachsen 202, aus Westfalen 261, aus Silesien-Maslow 194, aus Schleswig-Holstein 129, aus Ostpreußen 107, aus Pommern 102, aus Westpreußen 78 und aus Polen 78.

An der Spitze der übrigen Bundesstaaten steht das Königreich Sachsen mit 612, es folgen Bayern mit 464, Württemberg mit 261, Hamburg mit 203, Baden mit 200, Hessen mit 84, Elsaß-Lothringen mit 82, das Herzogtum Braunschweig mit 51, Bremen mit 51, das Großherzogtum Sachsen mit 42, Mecklenburg-Schwerin mit 41, Oldenburg mit 28, Anhalt mit 23, Reuß j. L. mit 18 und Sachsen-Koburg-Gotha mit 18.

Aus den Deutschen Kolonien kamen 26 Anfragen, aus dem Ausland 406, davon 184 aus Oesterreich-Ungarn, 46 aus der Schweiz, 30 aus England, 23 aus Russland, 23 aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 20 aus Frankreich usw.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftlich und mündliche Auskunftsleistungen.

Ein Denkmal für die Torpedo-Verunglückten.

Kiel, 10. Okt. Die Vereinigung ehemaliger Angehöriger der II. Torpedo-Abteilung erläßt einen Aufruf an alle „ehemaligen Angehörigen“ der II. Torpedo-Abteilung bzw. Division sowie Freunde und Gönner der Torpedowaffe. Derselbe lautet:

Kameraden! In einem Jahre, in dem aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums S. M. des Kaisers und der hundertjährigen Wiederkehr der glorreichen Taten unserer Vorfahren von der Abkündigung der französischen Fremdherrschaft das Herz jedes Deutschen höher schlägt, da laßt uns auch derjenigen gedenken, die getreu für Kaiser und Reich bis zum letzten Atemzuge bei der schwarzen Waffe den Heldentod fanden. War doch die Ernte, die der unerbittliche Schmeißer Tod im verfloßenen Jahre unter den Kameraden der uns lieb gemordeten Waffe hielt, leider besonders reich. 66 blühende junge Menschenleben fanden allein beim Untergang S. M. Torpedoboot „S 178“ vor Helgoland den Seemannsstoß und nur wenige Wochen später rissen die Wellen den Kommandanten von „G 89“ und zwei weitere Kameraden hinab in das kühle Grab. Nicht unerheblich ist die Zahl derjenigen, die im Laufe der Jahre, seit Gründung der Truppe, im Dienste für das Vaterland ihr Leben lassen mußten.

Zum Gedächtnis all dieser Braven gedenkt die unterzeichnete Vereinigung dem Kommando der II. Torpedo-Abteilung ein Denkmal zu stiften, das in würdiger Form und an geeigneter Stelle Aufstellung gefunden, Kunde gibt über die Helden und den aktiv dienenden Kameraden ein Ansporn sei „Alle Zeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit“ zu sein.

Zur Ausführung unseres Wertes bitten wir um die Unterstützung aller ehemaligen Angehörigen der II. Torpedo-Abteilung bzw. Division sowie aller Freunde und Gönner unserer alten Truppe. Uns zugesandte Spenden bitten wir unter der Bezeichnung: „Denkmalsfonds für die Gefallenen der II. Torpedo-Abteilung“ an die Städtische Sparkasse in Wilhelmshaven einzusenden. Zu ev. Auskünften ist gern bereit: F. Steffen, Wilhelmshaven, Borsenstraße 37 II.

Eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes

Karlsruhe, 10. Okt. Bekanntlich wurde bei dem hier am vergangenen Pfingstfest veranstalteten Gaujüngertag des Deutschen Arbeiterfängerbundes durch die Polizeidirektion das Umhertragen roter Fahnen verboten. Gegen diese Verfügung hatte Rechtsanwalt Marum Klage erhoben, und der Verwaltungsgerichtshof hat jetzt durch Entscheidung vom 18. Sept. die Verfügung aufgehoben. In der Begründung heißt es u. a.: „Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß die rote Fahne das Symbol der Sozialdemokratie ist und von ihr zu politischen Demonstrationen verwendet zu werden pflegt. Dem Vertreter des Staatsinteresses ist einzuräumen, daß die demonstrative Verwendung roter Fahnen bei einer Veranstaltung der vorliegenden Art in der Tat zu einer Störung der öffentlichen Ordnung führen kann. Die Befugnis der Polizeibehörde, aus Gründen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit das Umhertragen roter Fahnen unter gewissen — nach Sachlage hier nicht näher zu erörternden — Voraussetzungen zu verbieten, kann an sich nicht in Zweifel gezogen werden. Dagegen kann die Polizeibehörde aber nicht als befugt erachtet werden, das Tragen roter Fahnen ganz allgemein schlechthin zu verbieten. Die allgemeine Fassung der Verfügung legt die Deutung nahe, daß unter den roten Fahnen die Fahnen der am Feste beteiligten Vereine, also lediglich Vereinsfahnen, zu verstehen seien. Aber gerade die Vereinsfahnen sollten nach der Erklärung des Vertreters des Staatsinteresses von dem Verbote nicht betroffen werden, die Staatsbehörde hat also in dieser Richtung die Unzulässigkeit der Verfügung eingeräumt. Es lagen auch keine Anhaltspunkte für die Annahme vor, daß eine politische Demonstration mit roten Fahnen überhaupt beabsichtigt oder zu erwarten war. Es handelte sich um ein Sängerefest. Vereinsfahnen können aber nicht ohne weiteres als Demonstrationssachen angesehen und das öffentliche Umhertragen von Vereinsfahnen daher nicht schlechthin verboten werden, auch wenn ihre Grundfarbe rot wäre. Die angefochtene Verfügung beruht in ihrer allgemeinen Fassung auf einer unrichtigen Anwendung des § 30 des Polizeistraßengesetzbuchs, sie verletzt insofern die Rechte des Klägers und mußte daher aufgehoben werden.“

Verfügung aufgehoben. In der Begründung heißt es u. a.: „Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß die rote Fahne das Symbol der Sozialdemokratie ist und von ihr zu politischen Demonstrationen verwendet zu werden pflegt. Dem Vertreter des Staatsinteresses ist einzuräumen, daß die demonstrative Verwendung roter Fahnen bei einer Veranstaltung der vorliegenden Art in der Tat zu einer Störung der öffentlichen Ordnung führen kann. Die Befugnis der Polizeibehörde, aus Gründen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit das Umhertragen roter Fahnen unter gewissen — nach Sachlage hier nicht näher zu erörternden — Voraussetzungen zu verbieten, kann an sich nicht in Zweifel gezogen werden. Dagegen kann die Polizeibehörde aber nicht als befugt erachtet werden, das Tragen roter Fahnen ganz allgemein schlechthin zu verbieten. Die allgemeine Fassung der Verfügung legt die Deutung nahe, daß unter den roten Fahnen die Fahnen der am Feste beteiligten Vereine, also lediglich Vereinsfahnen, zu verstehen seien. Aber gerade die Vereinsfahnen sollten nach der Erklärung des Vertreters des Staatsinteresses von dem Verbote nicht betroffen werden, die Staatsbehörde hat also in dieser Richtung die Unzulässigkeit der Verfügung eingeräumt. Es lagen auch keine Anhaltspunkte für die Annahme vor, daß eine politische Demonstration mit roten Fahnen überhaupt beabsichtigt oder zu erwarten war. Es handelte sich um ein Sängerefest. Vereinsfahnen können aber nicht ohne weiteres als Demonstrationssachen angesehen und das öffentliche Umhertragen von Vereinsfahnen daher nicht schlechthin verboten werden, auch wenn ihre Grundfarbe rot wäre. Die angefochtene Verfügung beruht in ihrer allgemeinen Fassung auf einer unrichtigen Anwendung des § 30 des Polizeistraßengesetzbuchs, sie verletzt insofern die Rechte des Klägers und mußte daher aufgehoben werden.“

Karlsruher Schwurgericht.

9. Brandstiftung.

Karlsruhe, 10. Okt. Bei dem letzten Falle, mit dem sich das Schwurgericht beschäftigten mußte, handelte es sich um die Anklage gegen den 22 Jahre alten Kutscher Christian Gebert aus Pfedelbach, zuletzt in Bretten beschäftigt.

Die Verhandlung fand unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Reih statt. Staatsanwalt Dr. Kuenzer vertrat die Anklage, während Rechtsanwalt Marum die Verteidigung führte.

Der heutige Angeklagte hat eine wenig erfreuliche Vergangenheit hinter sich und eine schlechte Erziehung genossen. Er stammt aus einer Hausierersfamilie, die meist im Lande umherzog, und sich wenig um ein gutes Gedeihen ihrer Kinder kümmerte. So kam es, daß Gebert schon verhältnismäßig früh auf Abwege geriet und mit den Gerichten in Berührung kam. Er wurde schließlich in Zwangserziehung untergebracht, ohne daß damit eine bessere Wirkung bei ihm erzielt werden konnte. Nach seiner Entlassung aus der Zwangserziehung war er teils in der Landwirtschaft, teils bei Fuhrunternehmern als Knecht oder Kutscher beschäftigt. Er hielt jedoch nirgends lange aus, da er sich mit seinen Arbeitgebern nur schwer verug. Im Sommer dieses Jahres trat der Angeklagte bei dem Kutscher Gerwed in Bretten in Dienst. Hauptsächlich für Arbeiten im Stall und in der Landwirtschaft. Er führte sich nicht schlecht, neigte aber zum Trunke. Am 13. September wurde er mit einer Kuhre, da gerade dem Gerwed ein anderer Kutscher nicht zur Verfügung stand, nach Oberacker geschickt.

Vor der Wegfahrt ermahnte Gerwed den Angeklagten, nüchtern zu bleiben und mit dem Fuhrwerk in ordentlichem Zustande wieder heimzukehren. Diese Mahnung machte auf Gebert keinen besonderen Eindruck, denn er kam abends vollständig betrunken nach Hause. In diesem Zustande lief er mit einer brennenden Zigarre herum und begab sich damit auch in den Stall. Sein Arbeitgeber unterlagte ihm dies, worauf sich der Angeklagte in frecher Lebensart erging. Gerwed wurde dadurch derart gereizt, daß er dem Gebert mehrere Schläge versetzte. Dies veranlaßte den letzteren, anderen Tages seine Stellung zu kündigen und seinen Lohn zu fordern. Da Gebert noch immer betrunken war, erklärte ihm Gerwed, er möge kommen, wenn er nüchtern sei, dann werde die Abrechnung erfolgen. Sie wurde auch am Montag, den 15. September, nachdem Gebert inzwischen wieder nüchtern geworden war, vollzogen. Der Angeklagte schied an diesem Tage aus seiner Stellung und trieb sich dann tagsüber zu Bretten in verschiedenen Wirtschaften herum. Abends gegen 10 Uhr machte er sich auf den Weg nach dem Anwesen seines bisherigen Dienstherrn. Er verschwand dort in der Remise, wo er die Leiter hinaufstieg und im zweiten Stode das dort lagernde Heu mit einem Streichholz in Brand setzte. Das Feuer verbreitete sich ziemlich rasch, und zerstörte nicht nur die Remise, sondern ein anstößendes Holzlager. Der durch den Brand verursachte Schaden war nicht unbedeutend; er belief sich an Gebäuden auf 2100 Mk., an Fahrnissen auf 4000 Mk. Außerdem waren die bewohnten Nachbargebäude auf das Außerste gefährdet. Glücklicherweise kamen Menschenleben nicht zu Schaden. Man hat es bei der vorliegenden Tat offenbar mit einem Nachseht zu tun. Nach der Brandstiftung flüchtete Gebert. Er konnte am 21. September in Bietigheim verhaftet werden.

An die Geschworenen war eine Frage gestellt, die Schuldfrage nach Brandstiftung. Sie wurde bejaht, und der Angeklagte daraufhin zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Damit hatte die Schwurgerichtstagung für das 4. Quartal 1913 ihren Abschluß gefunden.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 9. Okt. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Wendler. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Renneberg.

Der schon wiederholt wegen Diebstahls bestrafte Tagelöhner Karl Christian Kautzer von Stein saß am 11. August d. J. in Wilsbergingen aus dem Stall der Wirtschaft zum „Remichtinger Hof“ ein dem Goldarbeiter Rist gehöriges Fahrrad im Wert von 100 Mark. Er war erst kurze Zeit vorher aus dem Amtsgefängnis Freisach entlassen worden und hatte in Eisingen bei Horschheim Arbeit gefunden, so daß also keine Veranlassung vorlag, etwa aus Not das Rad zu stehlen. In Anbetracht der besonderen Freizucht des Diebstahls — das Rad war angebrochen — erachtete das Gericht eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr, abzüglich 6 Wochen Unterjuchungshaft, für am Platze.

Das hiesige Silbotteninstitut „Rote Adler“ beauftragte am 17. Mai d. J. die beiden Silbotten August Bauer von Rohrbach und Adolf Leber von Ludwigshafen mit der Verteilung von Plakaten für die Leipziger Kaufausstellung in Bruchsal. Es handelte sich um etwa 300 Plakate; für jedes abgegebene hatten sie zur Kontrolle ihrem Auftraggeber die Unterschrift des Empfängers vorzulegen. Von den Plakaten teilten sie etwa 100 aus und schrieben die restlichen 200 Namen selbst auf die Empfängerliste um den Anschein zu erwecken, als ob die Plakate ausgeteilt worden seien. Dadurch schädigten sie das Rote Adler-Institut um ca. 10 Mark. Die Falschung wurde aufgedeckt und die beiden Adler hatten sich heute wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Die Angeklagten waren in vollem Umfang gefähig und haben den Schaden teilweise ersetzt. Sie wurden zu je 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Ziff. 4 erhielt der Fuhrknecht Jakob Theodor Binz von Lahr, der wegen des gleichen Delikts vorherbestraft ist, 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Unterjuchungshaft.

In geheimer Sitzung gelangte die Anklage gegen die Zigarrenmacherin Maria Helfinger von Menzingen und die Wickelmacherin Verba Schiffereder von Hilsbach wegen Abtreibungsverlufs und Beihilfe dazu zur Verhandlung. Letztere ergab die Beurteilung der Helfinger zu 1 Monat 15 Tagen Gefängnis und der Schiffereder zu 12 Tagen Gefängnis, wozu je 1 Woche Unterjuchungshaft in Abzug kommt.

Die Berufung des Milchhändlers Friedrich Leopold Berino von Buda, den das hiesige Schöffengericht wegen Hausfriedensbruch und Bedrohung zu 20 Tagen Gefängnis verurteilte, hatte zur Folge, daß der Angeklagte von der Anklage des Hausfriedensbruchs freigesprochen und wegen Bedrohung zu 20 M. Geldstrafe verurteilt wurde.

Spielplan des Groß-Theaters Karlsruhe

- (Angegeben ist der Preis für Sperrsitze I. Abteilung.)
- In Karlsruhe.
- Samstag, 11. Okt. C. 9. Der Menschenfreund, Tragikomödie in 3 A. v. John Galsworthy. 1/8 bis nach 1/2 10 Uhr. (4 M.)
- Sonntag, 12. Okt., nachm. 2 Uhr. 3. Vorst. aus d. Ermähigte Preise: Colberg, historisches Schauspiel in 5 A. v. Paul Hensle. 1/2 bis nach 4 Uhr. (2 M.)
- Abends 7 Uhr. B. 9. Zu Verdis Gedächtnis: Neucinstudiert Faust, lyrische Komödie in 3 A., Musik v. Verdi. 7—1/2 10 Uhr (6 M.)
- Dienstag, 14. Okt. A. 9. Aida, große Oper in 4 A. v. Verdi 7 bis nach 10 Uhr. (4,50 M.)
- Mittwoch, 15. Okt. C. 10. Zum erstenmal: Der Jude von Konstantin, Trauerspiel in 5 A. v. Wilhelm v. Scholz. 7 Uhr. (4 M.)
- Donnerstag, 16. Okt. A. 10. Così fan tutte (So machen's alle), komische Oper in 2 A. v. M. Mozart. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 M.)
- Freitag, 17. Okt. B. 11. Der Biberpelz, Komödie in 4 A. v. Gerhart Hauptmann. 7—1/2 10 Uhr. (4 M.)
- Sonntag, 18. Okt. 4. Vorst. aus d. Ab. Auf Allerhöchsten Befehl zum erstenmal: Siegesouvertüre v. Beethoven. Hierauf: Die Hermannschlacht, Drama in 5 A. v. R. Kell. 1/8 Uhr. Ueber das ganze Haus ist höchstes Preisverfügt.
- Sonntag, 19. Okt. C. 11. Bohemian, große romantische Oper in 3 A. v. Rich. Wagner. 6—1/2 11 Uhr. (6 M.)
- Montag, 20. Okt. A. 11. Der Menschenfreund, Tragikomödie in 3 A. v. John Galsworthy. 1/8 bis nach 1/2 10 Uhr. (4 M.)
- In Baden-Baden.
- Dienstag, 14. Okt. 3. Vorst. Zum erstenmal: Der Menschenfreund, Tragikomödie in 3 A. v. Galsworthy. 7—9 Uhr.
- Sonntag, 19. Okt. Zum erstenmal: Fortunatus, komische Oper, Gedicht von Emil G. 2 bis nach 1/2 10 Uhr.

„Ostertag wacht — Tag und Nacht“

Wenn Sie Geld, Wertsachen oder Bücher gegen jede Feuer- und Einbruch-Gefahr schützen wollen, so kaufen Sie sofort einen „Ostertag-Kassen-Schrank“. Verlangen Sie heute noch Preisliste Nr. 1 von Ostertag Werke A.-G., Aalen, Würtbg.

Samson & Co.
Atelier für moderne Photographie
— Vergrößerungen und Portraits-Malerei —
Kaiser-Passage 7. Telefon 547
Billigste Preise bei Verwendung erstklassigen Materials.

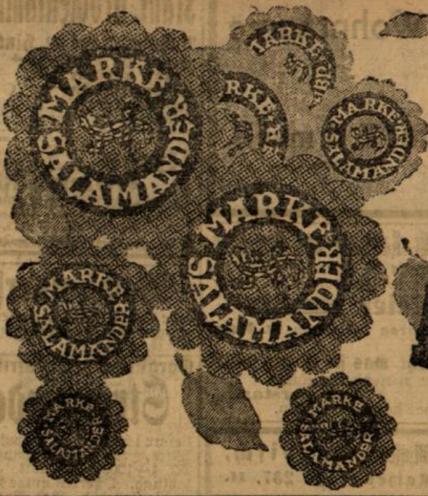
Geschäftliche Mitteilungen.
3000-terzig Glühlampen. Seit einigen Jahren haben hochwertige Glühlampen von 200 bis 1000 Kerzen Leuchtkraft mit einem Stromverbrauch von ungefähr 0,8 Watt für die Kerze die Beinschlepplampen von ähnlichen Kerzenmäßen fast verdrängt, und nur noch die Hogenlampen mit Effektivkerzen konnten ihnen im Wettbewerb standhalten, da die Lichtstärke dieser Kerzen fast ausschließlich oberhalb der angegebenen Werte liegt. Neudrings steht eine weitere Umwälzung in der elektrischen Lichtbeleuchtung bevor. Die Auerne Gesellschaft bringt jetzt neue Dram-Edisvont-Lampen von 600 bis 300 Kerzen Leuchtkraft auf den Markt, die nur noch einen Stromverbrauch von 1/2 Watt für die Kerze haben. Hiermit tritt die Dram-Lampe auch in das Gebiet der eigentlichen Stromschleppbeleuchtung ein, und es dürfte, falls nicht feinerer Hogenlampenbrennweite ganz außerordentlich gute Verbesserungen erzielt werden, auch dieses Gebiet erobert, 1225

Man verlange
wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weisen man im eigenen Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität u. ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

Dr. Oetker's „Backin“ (Backpulver)
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

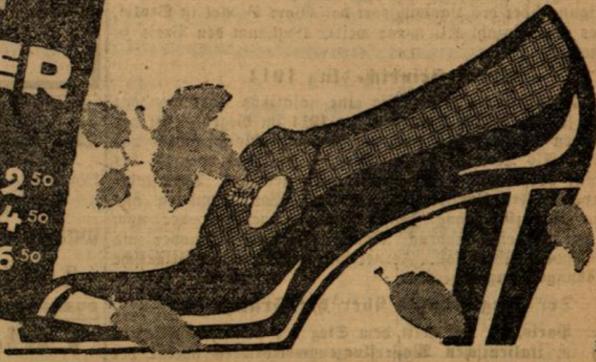
1 Päckchen 10 Pig.
3 Stück 25 Pig.

1355a



FÜR DEN HERBST
SALAMANDER STIEFEL
 MARKE SALAMANDER 12⁵⁰
 SALAMANDER SICO 14⁵⁰
 SALAMANDER LUXUS 16⁵⁰

Salamander Schuhges. m. b. H., Berlin.
 Niederlassung Karlsruhe i. B.
 Kaiserstrasse 167.
 Fordern Sie Musterbuch



16278

Museumssaal - Karlsruhe
Mittwoch, 15. Okt. 1913, abends 8 Uhr, I. Abonnements-Konzert
Karlsruher Streich-Quartett
 Deman, Weimershaus, Müller, Schwanzara.
Programm:
 Glazunow: Quatuor Slave G-Dur op. 26. Zum erstenmal.
 Verdi: Streichquartett E-Moll. Zur Feier des hundertsten Geburtstages.
 Beethoven: Streichquartett C-Moll op. 18.
 Abonnementspreise für alle 6 Konzerte: Saal I. Abt. 18 Mk., Saal II. Abt. 14 Mk., Saal offen 10 Mk., Galerie num. 10 Mk.
 Die Abonnenten erhalten unentgeltlich eine Karte zum freien Besuch der Generalprobe.
 Einzelpreise: Saal I. Abt. num. 4.- Mk., Saal II. Abt. num. 3.- Mk., Saal offen 2.- Mk., Galerie num. 2.- Mk., Galerie offen 1.- Mk., sowie kleine Partituren zu 50 und 80 Pfg. sind in der Hofmusikalienhandlung **Kuntz Nachf. Kurt Neufeldt**, Kaiserstrasse 114, Telefon 1850, Konzertkasse 9 bis 11 und 8 bis 6 Uhr und am Konzertabend an der Kasse zu haben. 16408

Museumssaal.
Montag, den 13. Oktober 1913, abends 8 1/2 Uhr
Lieder- und Duetten-Abend
 Erika Helen
Schnekler - Vortisch
 Mezzosopran Sopran
 Am Klavier: Kapellmeister **Heinrich Cassimir**.
Programm: Lieder u. Duette von Weber, Mozart, Schubert, Wolf, Cassimir, Schumann, Brahms.
 Der Konzertflügel ist a. d. Lager d. Herrn Hof. Ludwig Schweisgut.
 Saalkarten à Mk. 4.-, 3.-, 2.- u. 1.- sowie Programme mit Text in der 16837
 Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstr. 159 (Eing. Ritterstr.) u. an d. Abendkasse
 Telefon 638.

Die Neuheit der Herbst-Saison
 Der **Velour-Hut**

Woll-Velour
 in schwarz, grün, braun, reseda, hell und dunkelgrau
 „ 3⁰⁰ 3⁷⁵ 4²⁵ 5⁰⁰ 5⁵⁰
Haar-Velour
 nur gediegene, solide Qualitäten in allen Farben
 „ 7⁰⁰ 8⁵⁰ 10⁰⁰ 12⁰⁰ bis 25⁰⁰
Rabattmarken auf alle Hüte
Wilh. Bauer
 Grossh. Hoflieferant
 84 Kaiserstrasse 84. 16351

Eintrachtsaal.
Freitag, 17. Oktober, 8 1/2 Uhr
Schubert-Hugo Wolf-Abend
Tilly Koenen
 Am Klavier: **Wilhelm Scholz**.
 Ibach-Flügel aus dem Lager von J. Kunz. 16150
 Karten zu 4.-, 3.-, 2.-, 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger Kurt Neufeldt, Kaiserstrasse 114 von 9-1 und 3-7 Uhr.

Neuheit!
Elektr. Blitz-Kocher

 für jedes Gefäss und für Flüssigkeiten aller Art, sollte in keiner Haushaltung fehlen.
 Grösse I Mk. 6.50 } mit
 Grösse II Mk. 7.50 } Schnur und Stecker
 empfiehlt: 16413
Karl Schwarz, Installations-Geschäft,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 150,
 gegenüber der Hauptpost. Telefon Nr. 56.

Hören Sie nirgends
 und überzeugen Sie sich vor allen Dingen, daß Sie 16433
 einen besseren Stiefel in solch wunderbaren Paßformen zu billigen Preisen kaufen können, als im
Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122.
 Große Auswahl im 2. Stock.

Zu verkaufen:
 2 Waidhauser, 0,95+0,75 m Durchmesser, billig abzugeben. 286002
 Eisenfeldstraße 3 III.
 2 Krautständer, mittelgroß, einmaliger Waidhauser billig zu verk. 285998
 Kurvenstraße 25 III.

Echte
Gothaer Cervelat- u. Salami Wurst. 16428
Echten Westf. Schinken
Herm. Munding, Hof.
 Kaiserstraße 110. — Teleph. 1042.

Soeben erschien:
Deutsche Ruhmesschilder und Ehrentafeln.
 Widmungen und Weihungen von **Heinrich Vierordt**.
 Geh. 1.50 Mk., geb. 2.50 Mk.
 Hugo Wolf!
 Unergründlicher Melodiengolf . . .
 Schließendes Meer in ähnenen Grotten
 Wie in den Fingalshöhlen der Schotten . . .
 Aus Abgrundtiefen mit Feueragewalt
 Gen Himmel geschleudert Erdernbasalt . . .
 Flammentrant, randüberstrudend reichlich
 Stützergetelzt, unvergleichlich!
 Von Hans Sachs bis Hans Thoma ziehen große Gestalten vorüber.
 Tiefes Empfinden legt der Verfasser in die schöne Form der Strophen — feiner Helden in Verehrung gedenkend, uns eine Mahnung ihrer nie zu vergeßen. 16423
Müller & Gräff, Karlsruhe
 Seminarstr. 6 — Kaiserstr. 80a — Westendstr. 63.

Uhren - Reparaturen
 Keine über Mk. 2.50
 neue Feder 1.4, Glas, Zeiger, Bögebring
 e 20 J., langl. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jed. Art, Zimmeruhren, Posik. erbeten, Hans Träger, Uhrmachern, Karlsruhe, Kaiserstr. 17, H. II. B35030
 Gebrauchte Schneidemaschine zu kaufen gesucht. 286016
 Jos. Mühlberger, Seffersstr. 7, 10.
Automobil,
 24Hl., 4Hl., tadellos funkt., auch für Gesch.-Zwecke geeignet, zu jed. annehm. Preis zu verk. Offerten unter Nr. 286006 an die Exped. der „Badischen Post“ erbeten.
Fleisch-Verkauf.
 Empfehle von heute ab Prima Schweinef. u. Kalbfleisch, Schweinebraten 96 Pfg., Gansfleisch 90 „ Kalbfleisch, Staton 94 „ Brat u. Hals 94 „
 Edek u. Schmeer bei 5 Pfd. 82 Pfg. 286038
 Marienstr. 88.
Tapeten, Brieftauben, bessere, 80-120 Rollen, gesucht, 80 Stüd. Paar unter Nr. 286009 an die Exped. Off. 2.50, zu verkauf. Off. 26 hier. 286023
 3 Zimmer-Einrichtung zu kaufen gesucht. Anzahlung 100 Mk. monatliche Raten 20-25 Mk. Off. unter Nr. 286009 an die Exped. der „Bad. Post“ erbeten.

Sommerproffen Welcher Herr
 kann jeder in zehn Tagen gänzlich beiseite. Auskunft kostenlos gegen Rückmarke.
Str. E. Loessin, Berlin. 285988
 Seestraße. B35042
 gibt Stunden, die **Strassenmeister-Prüfung** zu machen? Offerten unt. 285988 an die Exped. der „Bad. Post“.



Zell-Chocolade
Cacao
 machen unsere Kinder ausdauernd u. Kraftig u bringen sie leicht über die Anstrengungen der Schulzeit hinweg.
Hartwig & Vogel A-G
 Vertreter für Baden u. Pfalz: Hermann Wasserbaum
 Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 62, Telefon 687.

Von der Luftschiffahrt.

Hannover, 10. Okt. Ein Delegierter der französischen Luftport-Vereinigung ist auf dem Landratsamt in Rotenburg eingetroffen...

Prinz Heinrich-Flug 1914.

Frankfurt, 9. Okt. Wie eine asiatische Korrespondenz meldet, soll der Prinz Heinrich-Flug 1914 im Gegensatz zu der seitherigen Gepflogenheit auch auf Norddeutschland ausgedehnt werden...

Der Sieg Hirth's über die Franzosen.

Paris, 10. Okt. Mit dem Sieg des deutschen Fliegers Hirth im italienischen Wasserflugzeugwettbewerb scheint der französische Presse, die zum großen Teil, wenn nicht sogar gänzlich, des Sieges der schon durch ihre Anzahl überlegenen französischen Flugzeuge im voraus allzu gewiß war...

So äußert sich z. B. der "Petit Parisien" darüber: "Der Sieg des Deutschen Hirth hat eine lebhaftere Überraschung in Italien hervorgerufen, denn man erwartete, daß die französischen Flugzeuge siegen würden..."

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 10. Okt. Am Samstag, den 11. d. M. findet um 11.15 Uhr auf dem großen Exerzierplatz (Tram-Krankenhaus) das erste Wettspiel des Akademischen Sport-Clubs statt...

Berlin, 10. Okt. Graf Hold, der, wie bekannt, sich auf ein Jahr von seinem Regier Regiment hat beurlauben lassen, hatte ursprünglich für die Karlsruher Rennen den Ritt auf dem Franzosen Sea Lord übernommen...

Aus den Nachbarländern.

Ludwigshafen, 10. Okt. Gestern Abend gerieten in der Bredestraße der 30 Jahre alte Fuhrknecht Benz und ein Unbekannter in Wortwechsel. Im Verlauf desselben gab der Unbekannte auf Benz einen Revolvererschuß ab...

Amalienstrasse 31 Ausstellung kompletter, moderner Wohnräume in solider, bester Arbeit Polster und Dekorationen Möbelmagazin ver. Schreinermeister E. G. m. u. H.

Gustav Dennig Bäckerei und Konditorei Marienstr. 11 Gartenstr. 18 empfiehlt jeden Mittwoch u. Freitag von 10 Uhr an warmer Zwiebelkuchen sowie ff. Fastnachtshühne.

Entglänzt Chem. gereinigt, gefärbt u. repariert werden Herren- u. Damenkleider, Militärmäntel etc. Färberei Thomae, Akademiestr. 26. Durlach, Hauptstr. 65.

LAGERHAUS EUGEN STEFFELIN Großh. Hofspediteur KARLSRUHE i. B. Moderne Lagerräume Spezialität: Möbelkabinen.

Ein großer Vorrat amerikanische und irische Dauerbrand-Defen nur erstklassige Fabrikate werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben. Ernst Marg

Heirat häußl. nettes, kath. Fräul. bis 25 J., aus gut bürgerl. Familie, m. ca. gleichem Ver- vermögen können zu lernen. Gest. ernstgem. Off. mögl. m. Bild u. M. 7778 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. Generwerb. Vermittler ausge- schloß. Diskretion Ehrenfache.

Wer etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat, etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse Expedition: Gde. Lammstraße und Birkel.

Freireligiöse Gemeinde für Karlsruhe und Umgebung. Sonntag, den 12. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Saale der Loge Leopold zur Treue, Hebelstr. 21 (gegenüber dem Café Bauer). Sonntags-Feier mit musikalischen Darbietungen und Vortrag des Herrn Dr. Karl Weiss, Ludwigshafen über: „Die freie Religion, warum sie besteht, was sie ist und will!“

Zurückgekehrt Raffaele Deppisch, Kaiserstraße 237, II.

Zu jedem Kleid passende Salon- und Promenade-Schuhe nach Stoffprobe aus dem Kleiderstoff Anfertigung binnen 4-5 Tagen in jeder modernen Form, in jeder Ausführung.

Schuhhaus 16860 H. Landauer Kaiserstrasse 183. Telefon 1588.

Herren-Hüte Elegante Formen Modernste Farben Vorzüglich. Qualitäten Besonders billige Preise Einzigartig Größte Auswahl am Platze Velour-Hüte „Die große Mode“ (in ca. 85 verschiedenen Sorten) Woll-Velour Mk. 3.- bis 5.50 Haar-Velour „ 6.65 „ 24.-

Wilh. Zeumer Hoflieferant Karlsruhe, Kaiserstr. 125/127. Spezialität: „Für ältere Herren“ Beliebte vollkommene Formen. Beste Qual., extra leicht Die „echten“ Borsalino DEUTSCHE „HAARHUETE“ überlegene, vornehme, preiswerteste Qualitätsware.

Plakate Neuer Wein Süßer Most Heute wird geschlachtet zu haben in der Expedition der Badischen Presse.

Die Stadt. Brockenfammlung Bahnhofstraße 32, Hinterhaus nimmt für die Behälter der Stadt dankbar an. Brauer-Schule Worms Rh. Begründet 1872 von Dr. Schneider, Beginn des Winter-Semesters am 15. Oktober 1913. Programm durch E. Ehrlich, Leiter der Anstalt.

Wachholderjaft beste Qualität auf dieselben Bunick morgen Gutenberglas zu haben. Garantiert echt afrikanische Straußfedern Liefere ich direkt an Private, prima Ware, reisende Exemplare von Nr. 1-100. Auch evtl. auf Teilzahlung. Offerten unter Nr. 18096 an die Exped. d. "Bad. Presse".

Besserer Herr, 37 Jahre, in guten Verh., sucht mit junger Dame, auch Witwe, bekannt zu werden, zwecks Heirat. Offerten unter Nr. 100 hand- postlagernd Karlsruhe. 83610

Heirat. Fräul. kath., 23 Jahre, II. Diar., doch im Gesundheitszustand, gut. Charakter und Gemüt, sucht sich bald zu verheiraten mit Herrn in sich. Position, Vermögen 4000 M. Offerten, jedoch nicht anonym, unter Nr. 83599 an die Exped. der "Bad. Presse" erbeten.

Heirat. Besseres Dienstmädchen, engl., 27 Jahre, mit 6-8000 M. Vermögen, sucht sich glücklich zu verheiraten mit Wohl- oder Wohlunternehmern. Offerten unter Nr. 83597 an die Exped. der "Bad. Presse" erb. 1000-1400 am Baugelände oder Acker im Südwesten zu kaufen oder tauschen auf sehr gut rentables Wohnhaus gesucht. Off. mit gen. Lage u. Preis unt. Nr. 83604 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Eisenhandlung 20-25000 M. Umsatz, 1800 M. Wirt- einnahme, el. Licht, 100 Bänke etc. zu äußerst günstigen Bedingungen abzugeben. Offerten unter "Goldgrube" Nr. 83597 an die Exped. der "Bad. Presse".

Hausverkauf. Verkauf umständehalber mein in der Bollstraße frei gelegenes, vierstöckiges Haus, mit drei begl. Erdgeschoss-Bewohnungen, Hinter- garten, Veranda, Balkon, Besä- tzung. Der erste und zweite, sowie dritte und vierte Stock sind durch Innentreppe verbunden. Das Haus befindet sich im besten Zustande. Offerten unter Nr. 12839 an die Exped. der "Bad. Presse" erbet.

B.-Baden. Kufstein, 12 a. Bord. u. Hinter- geb., mit 7,54 a. Hausgarten, in best. Lage, für Ärzte, Rechtsan- wälte od. jed. Geschäft (bes. Bäder- od. Kolonialw.) passend, wird um- ständeh. ev. unt. d. Schätzung verk. Adresse unter Nr. 7188 durch die Exped. der "Bad. Presse".

Brauner Wallach für leichtes und schweres Gewicht, als Adjutantensperd geeignet, wegen Nationsverlust preiswert zu verkaufen. 7164a.21 Näheres M. G. K. I. R. III, Telefon 270. Kallat.

Buffet solide Werkstatt-Arbeit, eichen, modern, passende Stühle, massiv eichener, großer Schrank sehr billig abzugeben. 83603a.21 P. Federle, Möbelschreiner, Ludwig-Wilhelmstr. 17.

Gut erhaltener Herd wegen Wegzug billig zu verkaufen. 836028 Serrenstr. 58, 2. Stof.

Abbruch. Beim Abbruch des großen Mate- rialschuppen in dem alten Fabrik- gebäude der Firma Rünter & Ruh sind ca. 8000 qm Schuttstein, ca. 100 qm prima Bauholz sowie sonstige Materialien zu verkaufen. Der Unternehmer 16407.21 Jakob Kögel, Sebanstr. 8.

Ueberlastete Geschäftsleute unterstützt gewandt, ig. Kaufmann durch Anfert. aller kaufmänn. und Reklame-Arbeiten in Abendstund. Anfragen erbet. unt. Nr. 83586 an die Exped. der "Bad. Presse".

B. & H. Baer, Teleph. 748 Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 233 Dornehmes Spezialgeschäft für eleganten Damenputz Permanente Ausstellung der letzten Saison-Neuheiten Spezialität: Gediegene Frauenhüte Englische u. Wiener Chapellerie

Würthners

Bleichmeister

modernstes, selbsttätiges Waschmittel
 von Tausenden als billigstes und bestbewährtes erprobt und gelobt und allen bisher dagewesenen Waschmitteln vorgezogen, gibt durch einmaliges, etwa 1/2stündiges Aufkochen blendend weiße Wäsche, entfernt alle Flecken mühelos und desinfiziert gründlich!
Garantiert unschädlich für die Wäsche und frei von Chlor u. Wasserglas.
 Die ganzen Ausschnitte der äusseren Vorderseite-Umhüllung von Bleichmeister haben Sammelwert und berechtigen 30 solcher Sammelmarken zum Gratiseingang von 1/2 Pfd.-Paket dieses Fabrikats in den Verkaufsstellen. Überall erhältlich. 6443a
 Alleiniger Fabrikant: **J. Würthner, Kochertürn in Württemberg.**

Todes-Anzeige.

Heute morgen 1/2 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Jonas

Civil-Ingenieur
 im Alter von 62 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen;
Emma Jonas, geb. Walz,

Karlsruhe, 10. Oktober 1918.

Die Feuerbestattung findet Sonntag, vormittags 1/2 Uhr, im Krematorium statt.
 Trauerhaus: Zähringerstrasse 58. 16452

Billige Schuhwaren!

16426 In den modernsten Formen empfehle ich
Damen-Halbschuhe u. Stiefel in Lack, Boxcali, Chevreaux **10.50**
Damen- u. Herren-Halbschuhe in Lack, Chevreaux, Boxcali mit Stoff- und Leder-Einsätzen **12.50**
Rahmenarbeit.

Albert Heil, G. Großkopfs Nachflg., Hoflieferant
 Kaiserstrasse 177.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, dass unser lieber Kollege

Gottlieb Hunker

Straßenbahnschaffner
 gestern nacht sanft entschlafen ist.

Das gesamte Personal
 des Städt. Straßenbahnamtes.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 4 Uhr statt.

Arztstelle.

In Heiligenberg, Luftkurort beim Bodensee, ist die Stelle eines Spital- und Sanitätsarztes alsbald neu zu besetzen. 7188a.21

Nähere Auskunft erteilt das Bürgermeistertamt Heiligenberg.

Finanzgef. m. eig. Kapital sucht für reelle Vermittler. Angebote unter Lagerkarte 52, AdNr. 7. 7182a

Darlehen

erb. Beamte u. bef. Privatangehörige der Reichswehr, Lebensberf. Districte rasche Erledig ohne Vorwissen. Direkt v. Selbstgeber. Offerten unter Nr. 335844 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verloren e. weiz. Kinderhäubchen u. w. Kinderhäubchen v. d. Waldstr. 3. Marktpl. Der ebrl. Finder wird gebeten, das. Spätkstr. 29, im Laden abzugeben gegen Belohnung. 336039

Stellen-Angebote.

Bilanzfischer Buchhalter, der auch in allen anderen Bureauarbeiten Feldweis, zuverlässig und umfänglich arbeitet, bei einem Anfangsgehalt von ca. 140 M. von süddeutscher Drehtwarenfabrik per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 71866 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 31

Tüchtiger Buchhalter

gesucht per sofort. (Baumaterialien und Wasserleitungsbranche) Stenographieren und Maschinenschreiben erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüche, Lebenslauf und leistungsfähige Tätigkeitsunterstützung 7182a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gegen Fixum und Provision wird ein

Vertreter gesucht, der in Bäder- und Sanatoriumkreisen bekannt und eingeführt ist. Offerten unter B. 55056 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg. 714a.22

Berkaufserin

gesucht. Vorzuzieh. zwischen 11 und 1 Uhr bei

Karl Schwarz Kaiserstrasse 150.

1 oder 2 Schneider

auf Groß- und Kleinstück sof. gesucht. E. Wolf, Bruchsal, Kaiserstr.

Monteure

suchen per sofort gutbezahlte Stellung bei

Petersen & Wittmann, Elektrotechnisches Geschäft, Kurvenstraße 21.

Heizungsmonteur

suchen per sofort. Offerten mit Angabe des Alters unter Nr. 71756 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Dreher

sofort gesucht. 16481

Schaerer & Co., Werkzeugmaschinen-Fabrik, Karlsruhe-Rheinhafen.

Hausburjche

wird vom 15. Oktober gesucht von

Fritz Fischer, Kaiserstr. 148.

Ausländer

sucht Heller, Kaiserstrasse 179.

Gesucht

ein tüchtiges, einfaches Mädchen z. Servieren in ein. gut. Weinrest. nach Baden-Baden. Eintritt nach Uebereinkommen, möglichst bald. Offerten unter Nr. 335978 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmermädchen gesucht.

Schweizerfamilie, Nähe Rheinfels, sucht auf Ende Oktober tüchtiges Zimmermädchen. Hausarbeit, Nähen, bei Tisch servieren. Kostententnisse erwünscht. Offerten unter Chiffre O. F. 2279 an Orell Füssli, Kunzonen, Zürich. 7182a

Tüchtige Köchin

kann sofort eintreten. 335772.22

Köchin!

Einem Fräulein ist Gelegenheit gebot. unentgeltlich d. Kochen zu erlernen. Offerten unter Chiffre der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen,

das in allen Teilen der Haushaltung bewandert, etwas Strafenpflege versteht und dauerndes, angenehmes Heim hohem Lohn vorzieht, wird von 2 älteren Leuten in der Nähe v. Karlsruhe gesucht. Gefl. Anerbieten unter Nr. 335996 durch die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 31

Jüngere Verkäuferin

aus der Schuhbranche per sofort gesucht. 16448

Schubhaus Sax, Arouenstr. 17a.

Vermietungen.

Bezug eine schöne

3 Zimmerwohnung m. Mansarde, samt Zubehör sofort zu vermieten. 7174a.8.1

Au erst. **Waldstraße 75, 4. St.**

Wohnung von 2 Zimmern und Mansarde weg. Bezug sofort zu vermieten. 336018

Wilhelmstraße 13, 3. Stod.

Gerrenstr. 58, bis-a-vis d. Großh. Garten, neu herger. 6 Zimmer-Wohnung, Küche, Keller, sof. oder später billig zu vermieten. Näh. eine Treppe hoch. 335992

Waldstraße 5 (Mühlburg) ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller sofort oder 1. Nov. zu vermieten. 336001

Näheres barriere.

In **Gengenbach** ist hübsche Barriere-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern u. Zubehör od. 3 Zimmer mit Laden per sofort oder später zu vermieten. 16389

Näh. d. Eigentum. **Bortoluzzi,** Karlsruhe, Weidenstr. 7.

Das **Geschäftsgehilfenheim** des bad. Fremdenvereins, Herrenstr. 37 empfiehl. hübsch möbl. Zimmer mit guter Pension zu maßigen Preisen. Auch Tischgäste können noch angenommen werden. Offens. seit von 12-3 Uhr. 335836

Angenehmes gefälliges Zusammenleben. — Auskunft erteilt

Die Hausmutter.

Wohn- u. Schlafzimmern, schon oder auch einzeln, eventl. 2 Betten, billig zu vermieten. 335996

Waldstraße 25 a, 2. Stod 1.

Einfaches möbliertes **Mansardenzimmer** an anständige Arbeiterin zu vermieten. Näheres **Hilferstraße 7, 2. Stod links.** 336022

Durlacher-Allee 18, parterre ist ein einfach möbl. Mansardenzimmer an eine solide Person zu vermieten.

Gartenstraße 44, II., sind 2 elegante möbl. Zimmer mit Bade-einrichtung zu vermieten. 335713

Hindelfstraße 31, V., ist schönes, großes Mansardenzimmer, auf die Durlacher-Allee gehend, mit 2 Betten an bessere Arbeiter oder Fräul. billig zu verm. 335789

Miet-Gesuche.

Kaufmann sucht möbl. Zimmer mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 336019 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Herr sucht möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt, womöglich. Preis 15-20 M. Offert. unter Nr. 336031 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräul. sucht ein. möbl. Zimmer auf 15. Oktober. Nähe Durlacher-Allee. Offerten unter Nr. 335991 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stellen-Gesuche.

Jüngeres Fräulein mit schöner Handschrift, flotte Rechnerin, sucht Anfangsstelle auf Büro per 1. Dez. Das Fräul. war bisher im Verkauf tätig und wird zu jedem aus der Handlung entl. Schöne Zeugn. f. d. Verf. Offerten unter Nr. 336024 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Suche per 1. November Stellung als **Berkaufserin** od. **Empfangsfräulein**, eventl. auch in **Färberei**. Offerten unter Nr. 336025 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Fräulein, ehrl. fleißig, 19 Jahre, alt, sucht Anfangsstelle im Büreau. Gefl. Offerten unter Nr. 336042 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stelle ges. 24 Jahre alt, evgl. im Besitze guter Zeugnisse, zu ff. Familie, wo Gelegenheit ist, sich im Kochen zu vervollkommen. Offerten unter Nr. 336040 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Für eine junge **Genferin** von 17 Jahren, welche schon seit 6 Monaten in Deutschland ist, sucht man in guter Familie

Stelle

um sich speziell mit 1 oder 2 jungen Kindern abzugeben. Taschengeld u. Familienleben werden verlangt.

Herr schreibt an **Frau Mayer,** qual. des Bergues, 19. Genf.

Unabhängige ehrl. Frau sucht noch mehr **Wuppige.** 336037

Sachsenstr. 45, 2. St.

Stelle

um sich speziell mit 1 oder 2 jungen Kindern abzugeben. Taschengeld u. Familienleben werden verlangt.

Herr schreibt an **Frau Mayer,** qual. des Bergues, 19. Genf.

Unabhängige ehrl. Frau sucht noch mehr **Wuppige.** 336037

Sachsenstr. 45, 2. St.

Stelle

um sich speziell mit 1 oder 2 jungen Kindern abzugeben. Taschengeld u. Familienleben werden verlangt.

Herr schreibt an **Frau Mayer,** qual. des Bergues, 19. Genf.

Unabhängige ehrl. Frau sucht noch mehr **Wuppige.** 336037

Sachsenstr. 45, 2. St.

Stelle

um sich speziell mit 1 oder 2 jungen Kindern abzugeben. Taschengeld u. Familienleben werden verlangt.

Herr schreibt an **Frau Mayer,** qual. des Bergues, 19. Genf.

Unabhängige ehrl. Frau sucht noch mehr **Wuppige.** 336037

Sachsenstr. 45, 2. St.

Stelle

um sich speziell mit 1 oder 2 jungen Kindern abzugeben. Taschengeld u. Familienleben werden verlangt.

Herr schreibt an **Frau Mayer,** qual. des Bergues, 19. Genf.

Unabhängige ehrl. Frau sucht noch mehr **Wuppige.** 336037

Sachsenstr. 45, 2. St.

Stelle

um sich speziell mit 1 oder 2 jungen Kindern abzugeben. Taschengeld u. Familienleben werden verlangt.

Herr schreibt an **Frau Mayer,** qual. des Bergues, 19. Genf.

Unabhängige ehrl. Frau sucht noch mehr **Wuppige.** 336037

Sachsenstr. 45, 2. St.

Spezial-Abteilung für Trauer

Denkbar grösste Auswahl in **Trauer-Kleidern, Jackett-Kostümen, Blusen, Kostümröcken, Unterröcken und Morgenröcken.**

Allerschnellste prompte Bedienung. 11204

E. Neu Nchl. Telephon 425

Kaiserstr. 74

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

la. Hektographen = Masse

billigt zu haben in der

Expedition der „Badischen Presse“.

Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.

Preis pro kg Mt. 2.50 netto

Teilhaber

Für ein schuldenfreies, feines aber gutes Geschäft wird ein freib. verträgl. Herr gesucht. Engl. Franz. erwünscht, aber nicht Beding. Eintritt nach Belieben. Off. an **A. Herrmann,** Stuttgart, Rotenbühlstr. 7. 7189a

Stellmachermeister

mit einigen 1000 Mark Barvermögen, hätte Gelegenheit eine Werkst. für Auto-Karosserie zu übernehmen. Für 15-20 Arbeiter händige Beschäftigung. Für tüchtige energische Kraft sichere Existenz. Offerten unter Chiffre **P. 6988 Q.** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** 7189a

Alleingeführtes Warengeschäft

in lebhaftem Landorte der Bodenseeregion, mit großem Umsatz, wegen Krankheit zu verkaufen. Für tüchtigen Geschäftsmann sehr gute Existenz. Offerten erbeten unter Nr. 335968 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stenotypistin

mit guten Empfehlungen findet sofort Stellung in einem hiesigen größeren Geschäft. Offerten u. Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter Nr. 16420 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jüngere Verkäuferin

aus der Schuhbranche per sofort gesucht. 16448

Schubhaus Sax, Arouenstr. 17a.

Stelle

um sich speziell mit 1 oder 2 jungen Kindern abzugeben. Taschengeld u. Familienleben werden verlangt.

Herr schreibt an **Frau Mayer,** qual. des Bergues, 19. Genf.

Unabhängige ehrl. Frau sucht noch mehr **Wuppige.** 336037

Sachsenstr. 45, 2. St.



Alt und Jung nimmt allemal
 Nur als Schuhputz das Erdal

Der Erfinder von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 25 ABC-Künstlermarken von der Bristol-Fabrik in Berlin.

Vor-Anzeige

zum

Vollständigen Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Ladens.

Beginn: Samstag, den 11. Oktober, abends 6 Uhr.

Beachten Sie meine Separat-Anzeige im Samstag-Mittagblatt

August Mayer

Kaiserstraße, Eckhaus Lammstraße.

16366

Spezialhaus für Weißwaren, Ausstattungen, Herren- u. Damenwäsche, Hotel- u. Restaurant-Wäsche.

Bekanntmachung.

Die Stadtverwaltung beabsichtigt, auf der Nordseite des Bahnhofplatzes entlang dem Stadtpark mehrere Bauten mit Läden und Wohnungen zu erstellen.

Es sind vorgelesen:
4 Ladenlokale, je rund 40 qm groß, mit Keller und Räumen über einer Straße, die als Wohnräume oder Magazine benutzt werden können.

1 Laden, rund 60 qm groß, mit Keller und Magazinen evtl. Wohnung im Zwischengeschoss (dieser Laden könnte auch in 2 Teile geteilt werden).

1 Wohnung mit 7 Zimmern, Diele und Zubehör im 1. Obergeschoss.
2 Wohnungen im Dachgeschoss mit je 3 Zimmern und Zubehör.

Die Läden und kleineren Wohnungen sollen vom 1. Juli 1914, die größere Wohnung vom 1. Oktober 1914 an vermietet werden.

Interessenten werden ersucht, Angebote an das städtische Hochbauamt, bei dem die Pläne eingesehen werden können, einzureichen. Etwasige Wünsche wegen der endgültigen Gestaltung und Einrichtung der Räume könnten noch Berücksichtigung finden.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1913.

Der Stadtrat.

Dr. Paul.

Bürger.



Alpenverein
Karlsruhe (E. V.)

Montag, den
13. Oktbr. 8
Uhr abends, im

Saal III des Colosseums findet
ein Lichtbildervortrag

des Herrn Bankbeamten Weber (Ettlingen) über „Eine Ost-Exkursion nach Bernau und Umgebungen“ statt, zu dem unsere Mitglieder, sowie die Mitglieder des Abt. Erlaub und des Erlaub Schwarzwald nebst Angehörigen höflich eingeladen werden.

Die Sektion Walsgau des „D. u. O. A. V.“ feiert am Samstag, den 25. Oktober, 8 Uhr abends, im „Nebelungsaal des Rosenparkes“ in Mannheim ihr 25jähriges Jubiläum. In Gehalt eines „Schmattes in Gerina“ und fordert zu recht zahlreicher Beteiligung an diesem Fest freudlich auf. Näheres bei Müller & Graff, Kaiserstr. 80, zu erfahren. 16295
Der Vorstand.

Verein ehem. Pioniere u. Verkehrs-
Truppen



Die Herren Kameraden mit ihren wertvollen Familienangehörigen werden zu dem am Sonntag, den 13. September stattfindenden

Ausflug nach Rintheim eingeladen. Abmarsch 2 1/2 Uhr bei der „Stroh“, Rintheimerstraße. Um zahlreiche Beteiligung bittet
16368 Der Vorstand.

Mehrere Flügel
(wenig gebraucht) werden unter Garantie billig abgegeben.

14826 J. Kunz, 6.4
Pianolager, Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 21.

Stühle
werden dauerh. geflocht. u. repariert
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
Adlerstraße 3. 14526

*Ein müssen
nicht folgen*

eine Dose Schuhcreme, sondern eine Dose
Nigrin, da Nigrin nicht abfärbt, selbst wenn das Leder naß wird. :-
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen. 8827 a

Stadt Vierordtbad

Kohlensäurebäder und
elegante 1398/9

Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse.

Für Herren und Damen geöffnet von vorm. 8 bis abends 8 Uhr sowie Sonntags 8 bis 12 Uhr. Samstags 1 Stunde länger. „Auch über Mittag geöffnet.“

Elektr. Klingelanlagen

und Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Jährliche Unterhaltung von 3 R. an. 85583.22

Karl Bing, Karlsruhe 41.
Grosstes Lager

Karl Fr. A. Müller
Analysenfr. 7.
Bestes Fabrikat.
Repar.-Werkstätte

Wo? kauft man gut u. billig bessere
Kleiderstoffe? Damen u. Herren.
Bei Johannes Schulze
Greiz i. V. Bitte zur Auswahl und
in Kommission! Wieder-Verkauf
gefördert! Muster frei! 6536a.5.2

Spüle
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Emaillherde

835686
kauft man immer noch am besten im
Herdlager Schillerstraße 4.
Gedr. Herde nehme in Kaufung.

Ital. Säbner, bald legerer
von 21. 2. an. sämtl.
Kaufgegenstände liefert Ge-
hügelhof in Wergent-
heim 193. Katalog gratis. 8852a

Spar-Koch-Herde

mit der Schutzmarke



6650a.18 8

des Verbandes

Deutscher Herd-Fabrikanten

bieten Gewähr für

erprobte Güte u. Preiswürdigkeit

Achten Sie daher beim Kauf auf diese Marke!

Makulaturpapier

anze, nur saubere Zeitungen gibt billigt ab.

Verlag der „Badischen Presse“.

Karlsruhe, Lammstraße 1 b.



Das Neueste

für die Herbst- und Wintersaison in fertigen

**Ulsters, marengo,
Paletots und Anzügen.**

Moderne Fassons. Aparte Muster.
Beste Verarbeitung. Große Auswahl. 16347.2.1

Feine Mass-Schneiderei. Grosses Stofflager.

Joh. Heinr. Felkel

Waldstraße 28 — neben Residenztheater.